

# **Beteiligungsbeiträge der Dialogphase II**

<i>Kontext der Dialogphase II</i>	<b>2</b>
<i>Für Hähnig Gemmeke Architekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB</i>	<b>3</b>
<i>Für OLA – Office for Living Architecture &amp; STUDIO CROSS SCALE &amp; Animal Aided Design</i>	<b>6</b>
<i>Für Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH &amp; Glück Landschaftsarchitektur GmbH</i>	<b>9</b>
<i>Für QUERFELDEINS PartGmbH</i>	<b>12</b>
<i>Für Rheinflügel severin / NUWELA / Dr. Julian Schäfer</i>	<b>15</b>
<i>Für schneider + schumacher Städtebau GmbH &amp; GTL Landschaftsarchitektur, Triebswetter Mauer Bruns Partner mbB</i>	<b>18</b>
<i>Für Studio Wessendorf &amp; DLA Landschaftsarchitekten Bittkau-Bartfelder PartGmbH.</i>	<b>20</b>
<i>Allgemeine Hinweise zum Ideenwettbewerb und Projekt</i>	<b>25</b>

# Sammlung der Beteiligungsbeiträge

## *Kontext der Dialogphase II*

Beim europaweiten Ideenwettbewerb für die landschaftsplanerische und städtebauliche Gestaltung eines Stadtquartiers für mindestens 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner und einen neuen BKA-Standort im Ostfeld wurde die Mitwirkung der Bürgerschaft von Beginn an mitgedacht und nahm eine wichtige Funktion ein. Zwischen dem 22. Mai und dem 2. Juni 2024 fand die zweite Dialogphase statt, in der sich Bürgerinnen und Bürger in einem Bürgerforum, einer Ausstellung und einer Online-Beteiligung informieren und einbringen konnten. In dieser Dialogphase stellten die Wettbewerbsbüros ihre weiter ausgearbeiteten Entwürfe und Konzepte vor. Erstmals konnten auch dreidimensionale Arbeitsmodelle angesehen werden. Alle Hinweise, Fragen und Anregungen wurden an die Büros weitergegeben und flossen in die finale Abgabe der Entwürfe am 15. Juni ein.

Großen Anklang fand das zweite öffentliche Bürgerforum. Rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger besuchten am 22. Mai 2024 das Kulturzentrum Schlachthof, um die sieben Entwürfe der ausgewählten Wettbewerbsbüros zu begutachten. Sie nutzten die Gelegenheit, direkt mit den Planerinnen und Planern zu sprechen und wertvolle Hinweise sowie Anregungen für die finale Ausarbeitung der Entwürfe zu geben. Mit dem Bürgerforum startete am 22. Mai bis zum 2. Juni 2024 außerdem die Online-Beteiligung, in der Interessierte Anmerkungen und Feedback hinterlassen konnten.

Im Anschluss an das Bürgerforum waren bis zum 7. Juni 2024 die Wettbewerbsbeiträge der Planungsbüros im Foyer des Stadtplanungsamtes öffentlich ausgestellt. Am Dienstag, den 28. Mai 2024, wurden zwei Führungen durch die Ausstellung angeboten. Frau Prof. Janna Hohn und Herr Prof. Jan Dieterle, beide Mitglieder des Preisgerichts im Ideenwettbewerb Ostfeld, führten durch die Ausstellung. Neben den Führenden standen auch Verantwortliche vom Stadtplanungsamt sowie von der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG) für die Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

In allen Formaten konnten sich die Teilnehmenden an folgenden Beispielfragen orientieren:

- Was gefällt Ihnen besonders?
- Was könnte aus Ihrer Sicht verbessert werden?
- Was fehlt Ihnen?
- Haben Sie Fragen?

Eine Zusammenfassung aller Beiträge aus allen Formaten finden Sie in diesem Dokument.

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für Hähnig Gemmeke Architekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Kulturzentrum (runde Form); Häuser versch. Material + Formen (Holz, Klinker, Stein, begrünte Dachgärten)	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Gemeinschaftsraum in Wohnblöcken: grüne Innenhöfe: Spielen, Ruhe, Gärtnern	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Sehr schöne Achsen im Quartier! -> Orientierung, gute Verbindung -> wenig Fragmentierung	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Zusammenhängendes Quartier entlang zentraler Achsen, leichte Orientierung	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Ausdifferenzierung Bebauung <-> Landschaftsraum	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Ich finde gut, dass der neue Stadtteil eine Verbindung schafft zwischen Wiesbaden Mitte + Rhein + evtl. Mainz durch eine Stadtbahn	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen gut gefallen?
Tolle Ausdifferenzierung & Einbettung in den Landschaftsraum	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
2 Bahnhaltstellen im Quartier sind zu wenig	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Wieso sind die BKA-Gebäude rechteckig? Welche Rolle spielt die Form?	BKA	Sonstiges
Studentenwohnheime in Blockrandbebauung integrieren. Nahe Mobilität und Plätze -> beleben Quartier	Stadtquartier	Sonstiges
Plätze zum Treffen schaffen -> Rücksicht auf Lautstärke (abends/nachts)	Stadtquartier	Sonstiges
Südost Übergang Städtebau zu krass (Geschossigkeit), Verkehrsloop versus Umfahrung Autobahn -> Bus/Shuttle (Abkürzung für viele = Stand heute)	Stadtquartier	Sonstiges
Bebauung darf nicht zu viel fragmentieren oder abschotten -> Gemeinschaft ermöglichen	Stadtquartier	Sonstiges
Für mehrere Generationen, Versorgung, lebendiger Stadtgedanke	Stadtquartier	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Behler muss unterbunden werden.	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wo sind E-Roller mitgedacht? Wo sollen sie parken? Wo können/sollen sie fahren?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wie sehen die Verbindungen aus? Was sind Radwege? Wo gibt es z.B. Brücken?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Straßenbahn wäre gut & wichtig	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Smart Mobility integrieren wie E-Roller	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Parkgaragen klingen nach einer sehr guten Idee (auch HUB)	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Nicht nur Logistik/Anlieferverkehr bedenken. Wirtschaftsverkehr ist vielfältig. Handwerker benötigen Parkplätze am Kunden.	Mobilität und Verkehr	Sonstiges

Wie kann ich mir die Shuttle Route vorstellen? Ist eine Fußgängerzone denkbar?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Großes Vorhaben mit viel Potenzial das „tote Gebiete“ besser & aktiver zu nutzen.	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Smart Environment: Solar Bänke im Park?	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Attraktivität steigern im Park durch Plätze wie Spielplätze	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Wie sieht der Lärmschutz für Fluglärm aus? Die Belastung ist schon in anderen Stadtteilen sehr hoch.	Sonstiges	Sonstiges
Lärmschutzwall zur B45 vorsehen	Sonstiges	Sonstiges
Größe des Gebiets erschlagend	Sonstiges	Sonstiges

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für OLA – Office for Living Architecture & STUDIO CROSS  
SCALE & Animal Aided Design*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Mir gefällt besonders, dass AAD in den Entwurf einbezogen wurde! Insgesamt erscheint der gesamte Entwurf sehr grün.	Online-Beteiligung Landschaftsraum	Was hat Ihnen gut gefallen?
Mir gefällt, dass es einen Schnellradweg außerhalb vom Quartier gibt. In Bezug auf die Mobilität im Quartier: Ich finde es besser, wenn Rad- und Fußwege immer klar getrennt sind.	Online-Beteiligung Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen gut gefallen?
Schöner Entwurf, Favorit: Der Fokus auf Tier & Natur ist super -> Trotzdem auch nicht nur Natur, sondern die anderen Probleme auch gut gelöst	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Einbindung in Landschaft sehr gelungen; dennoch zusammenhängendes Quartier; Und Ausdifferenzierung der Bebauung	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
BKA „toller Entwurf“; organische Form; wichtig: offene Gebäudekomplexe	BKA	Was hat Ihnen gut gefallen?
Gut ist die hier lebenden Wildtiere mit in die neue Bebauung zu integrieren. In Wiesbaden u. besonders in Erbenheim gibt es die seltenen Gartenschläfer	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Auch nicht menschliche Stakeholder proaktiv berücksichtigt!	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Positiv ist, dass das Wäldchen mit einer Grünzone umgeben wird.	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Grünstrukturen ziehen sich schön durch das Quartier!	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Das viele Grün (Tiere, Pflanzen, Erholung, ...) Gemeinschaftsgärtnern?!	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Großer Pluspunkt: Landschaftliche Einbindung	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Zusätzlicher grüner Ring um Biehler Wäldchen	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Erhalt der Kaltluftströmung	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Sehr schönes Konzept mit Grüngürtel & Abstandsflächen!	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Verkehrsstürme Arbeitnehmer – Wo kommen Arbeitnehmer des BKA her	BKA	Sonstiges
Garten in den Wohnblöcken mit Spielplatz, Tischtennis etc. Urban Gardening, (Zäune), Sitzen, Rasen	Stadtquartier	Sonstiges
Parkplatz für Humanoide	Stadtquartier	Sonstiges
Handwerkshub	Stadtquartier	Sonstiges
Azubiwohnen	Stadtquartier	Sonstiges
Kindergarten BKA	Stadtquartier	Sonstiges
Raum für Religion? Kirche?	Stadtquartier	Sonstiges
Doppelgelenkbus	Mobilität und Verkehr	Sonstiges

Wie wird die geplante Bahnlinie im Süden angebunden?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Beiher unterbinden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Durchgangsverkehr „Alte Siedlung“ -> Feldweg nach Süden verhindern	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wo Ostfeld geplant wird, ist wertvoller Ackerboden, der weitgehend erhalten werden muss. Wenn schon bauen auf Acker, dann Acker- und Gartenflächen in die Quartiere	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Große Pavillons = 20 m Durchmesser auf Freiflächen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Versickerungsflächen ohne Oberflächenwasser. (Tigermücke) -> Beach Volleyball; Sand; Erdreich (siehe Zeichnung Karte)	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Gemeinschaftsgärtnern; See Biotop; Wege in Wäldchen, nach draußen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Art der Wohnungen (vorrangig Mietwohnungen, Stichwort: bezahlbarer Wohnraum)	Sonstiges	Sonstiges
Jedes Quartier sozial mischen. In jedem Quartier in direkter Nachbarschaft sozial Wohnungen und Eigentumswohnungen planen	Sonstiges	Sonstiges
Lärmschutzwall zur B455 aus Erdaushub der Baustellen vorsehen	Sonstiges	Sonstiges
Übergang Bestandgebäude (1/2-geschossig) im Süden der Siedlung „Am Fort Biehler“ „smarter“	Sonstiges	Sonstiges
Bestand-Grüngürtel – 2-geschossig – 3-geschossig in südlicher Richtung	Sonstiges	Sonstiges
Wie bekämpfen Sie die asiatische Tigermücke? <a href="http://www.hlfgp.hessen.de">www.hlfgp.hessen.de</a>	Sonstiges	Sonstiges
„OLA – mein Favorit!“		Ausstellung

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH & Glück  
Landschaftsarchitektur GmbH*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Mir gefällt der Klimaboulevard mit eingebetteter Bahnlinie besonders gut. Ich kann mir vorstellen, dass der Boulevard als Orientierungspunkt/Wegweiser im Quartier fungiert und ich finde es gut, dass die Bahn keine Umwege fährt, sodass man schneller ans Ziel kommt.	<i>Online-Beteiligung</i> Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Übergang Einfamilienhäuser im Osten zum Stadtquartier	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Konsequente Auswertung im Zuge der SEM	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Mix an Typologien	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Schöne Blockstruktur gemäß dem historischen Wiesbaden z.B. Westend	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
autofreier Boulevard mit Marktplatz gelungen, passt zu Wiesbaden mit seinen Alleen	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Autofreies Quartier	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen gut gefallen?
Weinberg schön als „Lückenschluss“ zwischen Hochheim und dem Rheingau	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Boulevard	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Dachgärten, Solar	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Blockrandbebauung wird innen zu wenig belüftet! Durchbrücke auf Bodenniveau	Stadtquartier	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Zu wenig Parkplätze. Dadurch nur junge Leute ohne Auto oder Kampf um Parkplätze. Ggf. mit Parkplatzerweiterung	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Lärmschutz-Zone fehlt -> Nato-Stützpunkt (europäisch)	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Mehr Wasserfläche? „Bachläufe“ (Was fehlt/ Das ist mir wichtig)	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Bei der Planung sollte auf jeden Fall darauf geachtet werden, dass für Menschen, die in diesem Quartier auch älter werden, dafür gesorgt wird, dass sie dort sehr lange alleine wohnen können. Z.B. sollte eine Sozialstation vorhanden sein. Eine Wohnungstauschbörse sollte eingerichtet werden. Auch kleine Wohneinheiten sollen geplant werden, damit ein Umzug, in eine kleinere Wohnung im Quartier, möglich bleibt. Die heute jungen Familien werden älter und die Kinder ziehen aus, oder paare trennen sich, dann muss der Wechsel in eine kleinere Wohneinheit ohne Hindernisse möglich sein. Auch auf die	<i>Online-Beteiligung</i> Stadtquartier	Sonstiges

Barrierefreiheit sollte geachtet werden, um sein Leben im Alter. im Quartier, in Würde zu leben.		
Neugründen + Qualitäten aus den Gründerinnen Jahre anbieten -> Danke	Stadtquartier	Sonstiges
Versickerung ohne Graben + See -> Beach Volleyball; Sand; Erdreich (siehe Zeichnung Karte)	Stadtquartier	Sonstiges
Berücksichtigung einer Stadtteilbibliothek -> Das ist mir wichtig! (Beitrag)	Stadtquartier	Sonstiges
Wiesbaden ist eine Autostadt. Die Bürger haben sich jüngst gegen eine Stadtbahn entschieden. Das Auto wird zwangsläufig auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Sicherstellung von Parkraum für Nahversorgung -> Handwerk (Mir ist wichtig)	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wie wird der Verkehrsfluss durch die Bestandsfläche „Am Fort Bieker“ unterbunden?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wie soll der zu erwartender Verkehr aus dem neuen Stadtteil über nur zwei Zubringer möglich sein?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wie ist der Lärmschutz berücksichtigt?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Biehler muss unterbunden werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
So wenig wie möglich versiegeln Starkregen und Trockenperioden berücksichtigen! (Mir ist wichtig)	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Keine Kirchen in der Planung vorgesehen (Was mir fehlt)	Sonstiges	Sonstiges
Zügiger bitte!	Sonstiges	Sonstiges
Es fehlt in Wiesbaden Wohnraum für Familien (4-5 Zimmer) zu bezahlbaren Preisen. Bitte berücksichtigen. (Was mir fehlt)	Sonstiges	Sonstiges
Asiatische Tigermücke muss bekämpft werden! <a href="http://www.hlfgp.hessen.de">www.hlfgp.hessen.de</a> -> keine Pfützen (Beitrag)	Sonstiges	Sonstiges
Mit dem Erdaushub der Baustellen sollte ein Lärmschutzwall entlang der B455 errichtet werden. (Beitrag)	Sonstiges	Sonstiges
Warum schließt man den Gebäudebestand so eng ein? Wäre eine gestufte Bebauung (1-stöckig in Richtung Bestand 4-5-stöckig weiter entfernt) nicht akzeptabler? (Frage)	Sonstiges	Sonstiges

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für QUERFELDEINS PartGmbH*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Mir gefällt sehr gut, dass es keine Querverbindung mit dem Auto durch das Quartier gibt, sondern, dass die Quartiersstraßen in "Ring" angeordnet sind. So wird der Autoverkehr aus dem Quartier rausgehalten. Die Quartiersgaragen sollten gut an die Rad- und Fußwege angebunden sein. So kann man, nachdem man sein Auto abgestellt hat, zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach Hause kommen. Mir wäre wichtig, dass bei den Quartiersgaragen auch großzügig dimensionierte Fahrradstellplätze vorgesehen sind.	<i>Online-Beteiligung</i> Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Kompakte Stadtfelder sehr gut	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Guter Mix an Typologien (in nachvollziehbarer Verortung)	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Abstand für Kleingärten zur Bestandsbebauung wichtig	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Geschlossene Wohnhöfe	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Grüne Finger funktionieren gut	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Zu wenig Parkplätze	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Kulturzentrum: zum Treffen, Theater, Veranstaltungen und eignen Kunst, Musikkreise .... Singvereine, Chöre, Jamsessions, Lesungen, Mitmachtheater	Stadtquartier	Sonstiges
Bei Wohnblöcken ein Gemeinschaftsraum für eigene Ideen umsetzen	Stadtquartier	Sonstiges
Bei Wohnblöcken Innenbereiche gestalten: Spielplatz, Tischtennis, Basketball, Sitzplätze, Rasen, Urban Gardening, zum Treffen, Kennenlernen, Spielen, Austausch	Stadtquartier	Sonstiges
Große Wohnungen 4-5 Zimmer gewünscht!	Stadtquartier	Sonstiges
Sicherstellung der Notversorgung im Quartier?	Stadtquartier	Sonstiges
Offene Wasserflächen wären schön, auch kleinere?	Stadtquartier	Sonstiges
Dachgärten auf Flachdach	Stadtquartier	Sonstiges
Integration Fort Biehler Infrastruktur verbessern	Stadtquartier	Sonstiges
Stellplatzschlüssel 0,2? -> zu wenig?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Mit dem Erdaushub der Baustellen sollte ein Lärmschutzwall entlang der B455 errichtet werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Biehler muss vermieden werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wo ist der Bahnanschluss?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Radwege über das Gebiet hinausdenken	Mobilität und Verkehr	Sonstiges

Autofreier Innenbereich, Parkplätze + Parkhäuser am Rand – Elektro-Schulbus, der kostenlos kreist für Gehbehinderte, Einkäufe, schnelles Weiterkommen	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Durchgangsverkehr unterbinden!	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schienen nur mit sehr großen Radien planen! Sonst Quietschen bei jeder Durchfahrt durch seitliche Reibung zwischen Rad + Schiene!	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Urban Gardening Flächen drum herum, wenn geht Zugang an Biobauernhöfen mit Tieren	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Mehr Fassaden-Begrünung wäre wichtig! Danke!	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Blockrandbebauung verhindert Durchlüftung! Ebenerdige Durchbrüche erforderlich -> höher bauen!	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Kaltluftschneise	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Was ist mit essbarer Landschaft?	Sonstiges	Sonstiges
Wie bekämpfen sie die asiatische Tigermücke? Keine Pfützen -> <a href="http://www.hlfgp.hessen.de">www.hlfgp.hessen.de</a> Infektionsschutzgesetz IFSG §2 Nr.12 §17 Abs. 2	Sonstiges	Sonstiges
Wie kann eine gute soziale Durchmischung gewährleistet werden?	Sonstiges	Sonstiges
Bitte klare Ideen für Gewerbe entwickeln	Sonstiges	Sonstiges
Wie wird die asiatische Tigermücke bekämpft? <a href="http://www.hlfgp.hessen.de">www.hlfgp.hessen.de</a>	Sonstiges	Sonstiges

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für Rheinflügel severin / NUWELA / Dr. Julian Schäfer*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Mir gefällt die Idee von mehreren kompakten urbanen Quartieren, die miteinander verbunden und von Freiflächen umgeben sind.	<i>Online-Beteiligung</i> Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Grünzone im Anschluss an die bestehenden Gärten ist positiv	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Sichtachse (Mainz-Kastel) sehr positiv/gut gesetzt	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Gedanke der essbaren Stadt (zumindest mitgedacht!)	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Grünzüge sehr positiv für Fußgänger, Radfahrer, Inlineskater	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Wasserverbindung sehr positiv	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Bereich BKA zu kleinteilig -> größerer Platz in der Mitte	BKA	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Zu wenig Parkplätze	Mobilität und Verkehr	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Gegrünte Innenbereiche (Mauerblöcke) Spielplatz; Gärtnern; Spielen; Tischtennis	Stadtquartier	Sonstiges
Kulturzentrum: Veranstaltungen, Theater, Tanz, Musik, -> Räume für eigene Gestaltung: Chöre, Singkreise, Tanzveranstaltungen, Lesungen...	Stadtquartier	Sonstiges
Bebauung niedriggeschossig, um Sicht für bestehende Gebäude/Häuser beizubehalten -> Bestand berücksichtigen + gestuft bauen	Stadtquartier	Sonstiges
Altbestand – Neubau (B455/Am Fort Biehler) -> Übergang gestalten: Baumreihe/Begrünung als Sichtschutz nach Süden	Stadtquartier	Sonstiges
Fokus Nahversorgung: Wo und wie? -> Ergänzende Nutzung (Supermarkt/Discounter z.B. LIDL) -> Flächenbedarfe berücksichtigen	Stadtquartier	Sonstiges
Fahrradbrücke Süd-Ost mitdenken! S-Bahn Verbindung ist gut	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Endlich eine – wenn auch „kleine“ City-Bahn!	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Parkplätze für Dienstleistungen -> Handwerker-Parken am Einsatzort	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Verkehrsfluss durch bestehende Siedlung in den neuen Bereich -> physikalisch unterbinden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Autofreier Innenbereich; kostenloser Elektrobuss, für Ältere mit schweren Taschen.	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schienen nur mit sehr großen Radien planen! Sonst Quietschen bei jeder Durchfahrt durch seitlichen Druck zwischen Rad+ Schiene	Mobilität und Verkehr	Sonstiges

Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Biehler muss unterbunden werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Bisherige Verbindung mit dem Rad v. a. nach Mainz-Kastel soll beibehalten werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Geschwungene Wege -> nicht gerade	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Gemeinschaftsgärten außen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Mit dem Erdaushub der Baustellen sollte ein Lärmschutzwall entlang der B455 aufgeschüttet werden	Sonstiges	Sonstiges
Lärmschutz mitdenken! V. a. Autobahn	Sonstiges	Sonstiges

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für schneider + schumacher Städtebau GmbH & GTL  
Landschaftsarchitektur, Triebswetter Mauer Bruns Partner  
mbB*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Mir gefällt der Städtebau des Entwurfs, denn durch die Formensprache entstehen zwei Plätze und durch die Cluster erscheint der Städtebau nicht starr.	<i>Online-Beteiligung</i> BKA	Was hat Ihnen gut gefallen?
Sanfter Übergang zum Bestand -> keine Fünf-Geschossigkeit gegenüber?	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Grundsätzlich bin ich gegen das Ostfeld (BKA ok) Trotzdem ist Entwurf F der Beste -> Stimmt!	Sonstiges	Was hat Ihnen gut gefallen?
In jedem Quartier Wohnraum für alle soziale Schichten, aber Sozialwohnungen und Eigentumswohnungen muss es in direkter Nachbarschaft geben.	Stadtquartier	Sonstiges
Gebäudehöhen aufgrund Einflugschneise prüfen (Stichwort Heckenschnitt)	Stadtquartier	Sonstiges
Schienen nur mit sehr großem Radius planen! -> Quietschen Sonst regelmäßiges Quietschen durch seitlichen Druck auf die Schienen	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Biehler muss unterbunden werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Straßenbahn bis zum HBF	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Brücke darstellen	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Parkraum für z.B. Handwerker*innen regeln -> gibt es eine Sonderlösung zwischen Kurzzeitparken und Nutzung des Mobility Hubs?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Die wertvollen Böden für Landwirtschaft u. Gartenbau soll weiter genutzt werden. Gemeinschaftsgärten für die Bewohner -> Flächen dafür zur Verfügung stellen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Lärmschutzwall aus dem Erdaushub der Baustellen entlang der B455 vorsehen	Sonstiges	Sonstiges
Genossenschaftliches Wohnen -> Wie lange dauert es?	Sonstiges	Sonstiges
Ist Versorgung der einzelnen Quartiere geregelt?	Sonstiges	Sonstiges
Ist Lärmschutz vorgesehen? (Autobahn) -> einplanen!	Sonstiges	Sonstiges
Räume für Selbstgestaltung schaffen/Begegnungsorte gestalten	Sonstiges	Sonstiges

# **Sammlung der Beteiligungsbeiträge**

*Für Studio Wessendorf & DLA Landschaftsarchitekten  
Bittkau-Bartfelder PartGmbH.*

<b>Beitrag</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Bewertung</b>
Zugänge zu den Innenhöfen innerhalb der BKA-Gebäude von außen (man muss nicht durch die Gebäude)	BKA	Was hat Ihnen gut gefallen?
Besucherzentrum BKA gut! (z.B. auch durch Führungen)	BKA	Was hat Ihnen gut gefallen?
Wunsch: freiwerdende BKA-Gebäudenutzungen für Bürger*innen -> positiv: Bündelung der BKA-Gebäude hier!	BKA	Was hat Ihnen gut gefallen?
Wie sich Neu- mit Altbestand mischt -> Übergang gut!	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Klare Plätze und öffentliche Räume gut	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Innenhöfe sehen schön lebendig aus	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Genutzte Bebauung am Rand (positiv)	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Auch Angebote für Jugendliche & Kinder werden mitgedacht	Stadtquartier	Was hat Ihnen gut gefallen?
Essbare Stadt/ gärtnerische Flächen! -> Zugänglichkeit für Öffentlichkeit super!	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Landwirtschaftliche und gärtnerische Flächen am Rand	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Multifunktionalität durch gärtnerische/landwirtschaftliche Ideen + Verknüpfen zu vorhandenen Grünflächen	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen gut gefallen?
Übersichtliches Modell – gute Darstellung	Sonstiges	Was hat Ihnen gut gefallen?
gewissermaßen monotoner Städtebau	Stadtquartier	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Wenig Öffnung (hin) zur Landschaft	Klima und Nachhaltigkeit	Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
Kinderbetreuung BKA wäre gut!	BKA	Sonstiges
Alle Planungen sind in den Gebäuden überdimensioniert. Auch sollten in der Klimakrise keine Böden mehr versiegelt werden. Ich vermisse den gesunden Menschenverstand, so ein Projekt ist dermaßen aus der Zeit gefallen. Bauen geht auch anders. Siehe Architekts For Future. Ein Landschaftsschutzgebiet, wertvolle Ackerflächen und Frischluftentstehungsgebiete sollten unangetastet bleiben. " Wiesbaden wachse Nicht über dich hinaus. Die Zukunft, sowie die Wissenschaftlichen Erkenntnisse sollten Stärker berücksichtigt werden. Ebenso die schon Erschienenen Gerichtsurteile zum Klimaschutz.	<i>Online-Beteiligung</i> Stadtquartier	Sonstiges

<p>2019 wurde hier in Wiesbaden der Klimanotstand beschlossen. Dazu hieß es damals, dass die Stadt Wiesbaden einen Jährlichen Bericht zum Stand der Klimaschutzmaßnahmen veröffentlicht. Ich habe u.a. mehrfach den OB G.U..M., sowie einige andere Stadtverordnete gefragt ,wo man diese Berichte findet? Der OB. sagte mir wortwörtlich, dass wüsste er auch nicht, Gleiches Schweigen bei den anderen Stadtvertretern. Wir erwarten, dass mit den Steuergeldern der Bürger sorgfältiger umgegangen wird. Der Erhalt der Lebensgrundlage aller Spezies hängt von einer Klimagerechten, Sozialgerechten, Zukunftsfähigen Handelten Politik ab. Nicht weitere Gutachten, die nicht das Papier wert sind, worauf sie sich beziehen. Umkehr und Einsicht, das würde so manchen besser stehen, als mit dem Kopf durch die Wand. Climate Justice NOW Auch hier in WI-( Filz)baden.. Stellt Klimaschutz voran ,allem anderen.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Jäger,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihre kritischen Anmerkungen zu unserem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb Ostfeld. Wir nehmen Ihre Rückmeldung gerne auf und möchten Ihnen erläutern, wie wir mit den Herausforderungen des Klimawandels um-gehen.</i></p> <p><i>Das neue Stadtquartier und der neue BKA-Standort sind von Landschafts- und Freiräumen umgeben: Knapp drei Viertel des gesamten Entwicklungsgebiets bleiben unbebaut und als landwirtschaftliche Flächen sowie für Biotope zum Erhalt der Artenvielfalt bestehen. Klimato-logische Fachgutachten (<a href="https://mehr Wiesbaden wagen.de/service/">https://mehr Wiesbaden wagen.de/service/</a>) haben die möglichen Aus-wirkungen der städtebaulichen Entwicklung analysiert und Planungshinweise formuliert, um negative Auswirkungen zu minimieren. Damit genug Kaltluft in die angrenzenden Stadtgebiete strömen kann, werden die klimatischen Funktionsflächen von der Bebauung freigehalten und Grünkorridore innerhalb des zukünftigen Quartiers eingeplant. Straßen und Plätze im Stadt-quartier dienen nicht nur als Mobilitätsräume, sondern übernehmen mit einem</i></p>		
--	--	--

<p><i>hohen Grün-anteil und Versickerungsflächen auch eine wichtige klimaökologische Funktion. Gleichzeitig laden sie zum Verweilen ein und tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Der Beschluss zum Klimanotstand in Wiesbaden aus dem Jahr 2019 unterstreicht das Engagement der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) für den Klimaschutz. Dieser Beschluss verpflichtet uns als Stadtverwaltung, alle klimarelevanten Vorhaben, Projekte und Prozesse zu identifizieren, hinsichtlich ihrer Klimafolgen zu bewerten und sie im Hinblick auf ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele sowie auf Optimierungspotenziale und gegebenenfalls Kompensationsmöglichkeiten zu prüfen. Eine jährliche Berichterstattung in diesem Bereich erfolgt nicht; stattdessen wird die THG-Bilanz (Treibhausgas-Bilanz) alle drei Jahre erstellt. Die LHW ist bestrebt, klimafreundlichere Alternativen zu entwickeln und abzuwägen, um eine nachhaltige Entwicklung in unserer Stadt zu fördern. Zu den allgemeinen Klimaschutzzielen der Stadt Wiesbaden können Sie sich hier Informieren: <a href="https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/luft-klima/klimaschutzziele.php">https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/luft-klima/klimaschutzziele.php</a></i></p> <p><i>Auch bei der Wohnraumentwicklung ist ein nachhaltiger Ansatz gefordert. Durch eine erhöhte bauliche Dichte wird die Versiegelung von Flächen auf das Nötigste reduziert. Weitere Bestandteile der Planung sind innovative Lösungen für serielles und modulares Bauen, die Raumaufteilung, flexible Grundrisse und Partizipation ermöglichen, sowie Modelle des Zusammenlebens, um ressourcenschonend zu bauen. Es gibt klare Vorgaben für den laufenden Ideenwettbewerb mit dem Auftrag an die Planenden, Bedingungen zu schaffen und Ideen aufzuzeigen, um u.a. Baukosten niedrig zu halten und Synergieeffekte zu nutzen. Dabei ist es unerlässlich, dass die Entwürfe eine effiziente Ausnutzung der verfügbaren Bauflächen darstellen, Baufelder definieren, die wirtschaftliche Gebäudetypologien ermöglichen, die Erschließung auf das notwendige Maß reduzieren, sämtliche technische und soziale öffentliche und private Infrastrukturen flächensparend ausbilden und die Multicodierung (Planen mehrerer Nutzungen bzw. Funktionen) von Flächen zulassen. Im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess wird darüber hinaus ein verstärktes Augenmerk auf den</i></p>		
--	--	--

Möglichkeiten der Einsparung von CO2 und der Verwendung von nachhaltigen Bausubstanzen liegen.		
Viele Grüße Ihr Moderationsteam		
Verschiedene Häuser: Gerade, Rund, Holz, Stein, Klinker (beides) Dachterrassen im Zentralbau, Kulturzentrum – begrünt	Stadtquartier	Sonstiges
(Wunsch) 2-Geschossige Vermittlung auch südlich der Straße „Am Fort Biehler“	Stadtquartier	Sonstiges
Wunsch nach Freiraum selbst gestaltet von Bürger*innen	Stadtquartier	Sonstiges
Körnung spannend	Stadtquartier	Sonstiges
(Wunsch) Kulturzentrum mit Kultur und Gastronomieangebot	Stadtquartier	Sonstiges
Mit dem Erdaushub der Baustellen sollte ein Lärmschutzwall entlang der B455 errichtet werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Funktioniert das Viertel ohne Tramverkehr?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schleichverkehr durch die Siedlung Fort Biehler muss vermieden werden	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Wie können Schleichverkehre verhindert werden sowohl durch Altbestand als auch Neubauten?	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Schienen nur mit sehr großen Radien planen! Sonst Quietschen bei jeder Durchfahrt durch seitliche Reibung zwischen Rad + Schiene.	Mobilität und Verkehr	Sonstiges
Geschwungene Wege (statt gerade) mit Blumen, Beeten, Bäumen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges
Wunsch nach gärtnerischen Flächen innerhalb der baulichen Strukturen	Klima und Nachhaltigkeit	Sonstiges

## **Sammlung der allgemeinen Beteiligungsbeiträge und sonstigen Hinweise mit**

# Bezug zum Ideenwettbewerb

## Allgemeine Hinweise zum Ideenwettbewerb und Projekt

Beitrag	Kategorie
<p>Die Vorschläge ähneln leider alle dem 70er Jahre Plattenbau. Der nächste Brennpunkt für Wiesbaden hat nach dem Schelmengraben und Klarenthal bereits einen Namen: Ostfeld.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Isabell, vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Der Städtebau der 70er Jahre in der Bundesrepublik mit seinen Großwohnsiedlungen und Plattenbauten entsprach dem damaligen Leitbild. Im Rahmen dieses Ideenwettbewerbs wird ein Städtebau mit dem Ziel der Nachhaltigkeit favorisiert. Für eine soziale Mischung soll be-zahlbarer Wohnraum für alle Einkommensgruppen zur Verfügung gestellt werden. Die Ent-wicklung vielfältiger Formen des Wohnungsbaus, die entsprechende Angebote für einen gro-ßen Querschnitt der Bevölkerung, teilweise in Kombination mit anderen Nutzungen, in klein-räumiger vertikaler und flächiger Mischung ermöglicht, ist ein erklärtes Ziel des Projekts. Inno-vative Lösungen für serielles und modulares Bauen, die flexible Grundrisse und Partizipation ermöglichen, sowie innovative Modelle des Zusammenlebens sind ebenso Bestandteil der Planung. Diese Entwicklungsziele der städtebaulichen Planung werden im Anschluss an den Ideenwett-bewerb weiter konkretisiert. Erst die Ergebnisse der vertiefenden Rahmenplanung sowie der Realisierungswettbewerbe werden mehr Aufschluss über die Ausgestaltung von u. a. Hochbau-ten geben. Viele Grüße Ihr Moderationsteam</i></p>	<p><i>Online- Beteiligung – Beteiligungsproz ess (Ideen- wettbewerb)</i></p> <p>Stadtquartier</p>
<p>Die Erschließung des Ostfeldes für den Individualverkehr erfolgt lediglich über 2 Anschlüsse. Im Süden über eine alte Brücke über die Autobahn umständlich durch das Gewerbegebiet Petersweg, vorbei am neuen Baumarkt wo Stau zu erwarten ist, bis hin zur Boelckestraße. Im Osten ebenfalls über eine alte Brücke über die B455 zu einer komplizierten Kreuzung mi 5 Abzweigungen und Ampelanlage. Diese beiden Anschlüsse sind für ein Quartier dieser Größe absolut unzureichend. Andere Vororte sind über wesentlich mehr Zufahrten angeschlossen. Wenn nur eine der beiden</p>	<p><i>Online- Beteiligung - Beteiligungsproz ess (Ideen- wettbewerb)</i></p> <p>Mobilität und Verkehr</p>

<p>Anschlüsse blockiert ist, z. B Renovierung der Brücke, Stau, Unfall ist der Stadtteil abgeschnitten. Im Notfall geht für Feuerwehr Rettungsdienste oder Polizei wertvolle Zeit verloren. Das derzeitige Verkehrskonzept ist vollkommen unrealistisch und gefährdet massiv die Sicherheit zukünftiger Bewohner.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Emmler,</i></p> <p><i>vielen Dank für die kritischen Hinweise zum Themenbereich Erschließung. Im Vorfeld der Planungsüberlegungen wurde im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen eine Verkehrsuntersuchung zu den möglichen Erschließungsvarianten durchgeführt, deren Ergebnisse Grundlage der Auslobung des Ideenwettbewerbs sind. Die Auslobungsinhalte wurden zudem mit den jeweiligen Fachämtern abgestimmt und unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen festgelegt.</i></p> <p><i>Um diese Überlegungen zu überprüfen, werden diese parallel zum Wettbewerbsprozess im Rahmen einer integrierten Verkehrsuntersuchung detailliert geprüft - mit dem Ziel eine leistungsfähige Erschließung sicherzustellen. Zusätzlich werden die Möglichkeiten einer attraktiven Schienenanbindung geprüft, da es ein Ziel des Gesamtprozesses ist, den neuen Stadtteil in den Umweltverbund zu integrieren, um möglichst nachhaltige und umweltbewusste Mobilitätslösungen zu finden.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Erbenheim braucht dringend für Geringverdiener - und auch Familien, die nicht viel Einkommen haben einen Discounter wie Lidl oder Aldi! Dringend. Die Menschen können nicht immer nach Nordenstadt oder Bierstadt zum Einkaufen ausweichen. Außerdem bedarf es einer Buslinie die alle 3 Stadtteile (Nordenstadt, Erbenheim, Bierstadt) mit der Innenstadt direkt verknüpft. Menschen, die nach Bierstadt müssen, können dies nur Wochentags tun, ansonsten kommt die Linie 36 nicht. In den Ferien und am Wochenende ist ein Erreichen von Bierstadt nur durch den Umweg mit der Linie 5, die durch die Innenstadt fährt möglich. Dies ist ein Riesenumweg und kostet Zeit. Hier muss noch einiges getan werden.</p>	<p><i>Online-Beteiligung – Ideenwettbewerb</i></p> <p>Mobilität und Verkehr</p>
<p>Alle Wettbewerbsresultate sind recht ähnlich u. zeigen alle keine authentischen Züge der Stadt Wiesbaden. Die Topologie des Geländes könnte auch Terrassenhäuser z. B. als Schattenspender in die Tiefe bauen (s. T. Ando), eine Markthalle vorsehen; einen Platz mit Zitaten an den Klassizismus inkl. Brunnen beinhalten. Wenden Sie die Leipzig-Charta an u. schauen Sie auf die Erfahrungen von Prof. Christa Reicher. Die Expertenansammlung führt ja sicherlich nicht zu mehr Qualität, sondern zum kleinsten gemeinsamen Nenner</p>	<p><i>Online-Beteiligung – Ideenwettbewerb</i></p> <p>Stadtquartier</p>

=> weniger Inspiration und Kreativität. Die Darstellungen werden den heutigen technischen Möglichkeiten 3 D Sichten und Höhenlinien, Farbeneinordnungen nicht gerecht. Die Entwürfe sind auch in keinem mehrdimensionalen Raster mit Kennzahlen (Bebauung/Fläche, Kostendriver, Effizienz, Alternativen, Kostentreiber) eingeordnet. Es fehlt eine Verlinkung zu bereits bestehenden übergreifenden Konzepten der Industrieansiedlung in Rhein-Main. Würden Simulationen für die Verkehrswege mit dem zu erwartenden Verkehrsaufkommen berücksichtigt. Leider wieder kein Denken über den Tellerrand; die Büros verwenden zu oft bestehende Überlegungen und wenden die "Kopiermaschine" an. Die Experten sollten visionärer agieren bzw. zusammengesetzt sein. Eine Herausarbeitung der zeitlichen Entscheidungssequenzen der Themen werden nur in einem Entwurf etwas angedeutet; diese Abfolge ist aber für einen solchen komplexen Langläufer ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Was muss jetzt entschieden werden.

Antwort:

*Hallo HJK,*

*vielen Dank für Ihr Interesse an dem Projekt und die Hinweise zu den Entwürfen, die wir gerne entgegennehmen.*

*Die frühzeitige Einbindung von externen Fachexpertinnen und Fachexperten in den Bereichen Klima, Energie, Mobilität und Wasser im Rahmen des Ideenwettbewerbs ist eine Besonderheit und wird von den Planungsbüros als auch dem Preisgericht positiv hervorgehoben. Die Fachexpertinnen und -experten geben wichtige Impulse zu ihren Fachthemen und tragen dadurch zu einer höheren Qualität der Entwürfe bei. Ein gutes Beispiel bildet das Thema Klima, denn durch die Einbindung eines Klimaexperten konnten die Vorgaben des klimaökologischen Leitbildes von allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern umgesetzt werden. Trotz der zahlreichen, fachlichen Vorgaben haben die Planungsbüros eine Bandbreite unterschiedlicher stadt- und landschaftsplanerischer Konzepte mit spezifischen Leitideen entwickelt. Das Preisgericht hat die Büros in der Zwischenpräsentation darin bekräftigt, an ihren individuellen Entwurfsideen festzuhalten bzw. diese noch stärker herauszuarbeiten.*

*Bei der Entwicklung des Ostfelds wird auf nachhaltige Konzepte wie die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung zur Versickerung, Sammlung und Wiederverwendung sowie Speicherung und Rückhaltung von Niederschlagswasser gesetzt. Die gezielte Nutzung der Topografie zur Sammlung von Niederschlagswasser ermöglicht einfache, auf Schwerkraft beruhende Entwässerungskonzepte. Im Rahmen der technischen und flächenspezifischen Möglichkeiten sollen Pflanzenkläranlagen oder vergleichbare Methoden konzeptionell integriert werden. Auch bei der Bebauungsstruktur und dem Verlauf der Erschließungsstraßen soll die Topografie des*

<p><i>Geländes berücksichtigt werden, darauf legt das Preisgericht bei der Bewertung der Entwürfe ein besonderes Augenmerk. Die Anzahl an Kfz-Fahrten soll durch ein zukunftsweisendes und innovatives Mobilitätskonzept weitgehend reduziert werden. Dazu ist vorgesehen, eine attraktive Schienen- und Busanbindung für das neue Stadtquartier umzusetzen, Sharing-Angebote oder weitere alternative Verkehrsmittel anzubieten sowie den Fuß- und Radverkehr zu stärken. Der Stellplatzschlüssel für private Kfz-Stellplätze wurde im Wettbewerb mit 0,2 Stellplätzen je Wohneinheit vorgegeben, damit ein überwiegend autofreies Stadtquartier im menschlichen Maßstab entstehen kann.</i></p> <p><i>Bei der finalen Abgabe der Entwürfe im Juli 2024 sind die Planungsbüros gefordert, auch eine Berechnung städtebaulicher Kennwerte vorzulegen. Darin enthalten sind z.B. Angaben zum Nettobauland, den geplanten Wohneinheiten sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern, den Gemeinbedarfsflächen, den Grünflächen etc. Im zukünftigen Projektverlauf sind weitere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten vorgesehen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich weiterhin aktiv einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Wasser erhöht das Wohlbefinden, gehört zu Wiesbaden, senkt die Temperatur und wird in Zukunft noch wichtiger, als heute schon. Plant direkt einen Wasserspielplatz mit ein, keine Matschanlage, sondern einen echten Wasserspielplatz nach Mainzer Vorbild. Plant eine Bouleanlage, am besten in der Nähe noch Stromversorgung und Wasseranschluss für einen Weinstand oder einen Kiosk, der Pommes und Eis verkauft, wo man sich treffen kann, wo ein Austausch stattfinden kann, ähnlich, wie auf einem Marktplatz, wo die Bewohner einen Flohmarkt veranstalten können oder ein Fest. Plant 2 Außentoiletten ein. Solche Stadtteile, die etwas Außerhalb liegen, können für viel Anonymität sorgen, wenn kein Platz ist für individuelle Ideen der zukünftigen Bewohner. Da, wo Architekten einen Grünstreifen planen, wünschen sich die späteren Bewohner vielleicht etwas Anderes. Lasst Platz für individuelle Ideen, schafft die Voraussetzungen mit der Planung von Strom- und Wasserversorgung, denkt an einen Hügel, auf dem Kinder im Winter rodeln können - es reichen 6m - und eine Wiese, auf der Gegrillt werden kann. Erlaubt, dass sich die Gestaltung anpassen kann. Bäume sind toll, aber zu viele Bäume machen wegen der vielen Bestimmungen, die man beachten muss, eine kreative Nutzung der Fläche um den Baum herum, schwierig.</p>	<p><i>Online- Beteiligung – Ideenwettbewerb</i></p> <p><i>Landschaftsraum</i></p>

<p>Lasst zu, dass die Menschen, die dort wohnen, zusammenfinden können, indem ihr Freiräume für kreatives Gestalten schafft und mit Wasser-Strom und Toilettenanschlüssen die Voraussetzungen für eine Nutzung schafft.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Frau Seipp,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Hinweise. Diese zeigen auf, wie wichtig die Beteiligung der Stadtgesellschaft am Planungsprozess ist. Für den jetzigen Maßstab sind die Hinweise und Ideen bereits sehr konkret, wir werden diese gerne für die weitere Ausarbeitung aufnehmen.</i></p> <p><i>Die Themen Wasser und Grünraumstrukturen sind bereits heute im Fokus des Planungsprozesses, um möglichst nachhaltige Lösungen zu finden, die den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen Mehrwert bieten. Insbesondere Freiräume haben hier einen hohen Stellenwert, da diese wesentlich zu einem gelingenden Stadtteil leben beitragen.</i></p> <p><i>Aktuell suchen wir das überzeugendste Konzept für die Gesamtentwicklung des Ostfeldes. Mithilfe wassersensibler Stadt- und Freiraumgestaltung soll zukünftig die Lebensqualität im neuen Quartier verbessert werden. Dazu gehören auch innovative Überlegungen der Planungsbüros zur Verknüpfung von blau – grüner Infrastruktur. Zu diesem Zweck sollen auch multifunktional nutzbare Grün- und Freiflächen entwickelt werden. Diese sollen dann im Weiteren vertieft ausgearbeitet werden. Während des gesamten Planungsprozesses wird es weitere Möglichkeiten z.B. bei Veranstaltungen geben, die skizzierten Ideen weiterzuentwickeln. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiterhin einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Allen Entwürfen fehlt die ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Wichtige Lebensräume für geschützte Arten werden unwiederbringlich zerstört ebenso wie die regionale Erzeugung von Nahrungsmitteln auf wertvollen Ackerböden verloren geht. Die wichtigen Kaltluftschneisen sind ebenfalls betroffen, man versucht die Folgen zu verstecken. Und für das Alles werden die angestammten Besitzer unter Androhung der Enteignung vertrieben. Ein solches Vorgehen eines deutschen Unternehmens hätte in anderen Teilen der Welt einen Aufschrei zur Folge, in Wiesbaden lediglich ein Achselzucken. (siehe Lieferkettengesetz). Von der (nicht vorhandenen) Verkehrsplanung wollen wir gar nicht reden.</p> <p>Antwort:</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p>Landschaftsraum</p>

Hallo Herr Born,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihre kritischen Anmerkungen zu unserem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb Ostfeld. Wir nehmen Ihre Rückmeldung gerne auf und möchten Ihnen erläutern, wie wir die von Ihnen genannten Herausforderungen bei der Entwicklung des Ostfeldes angehen.

Bereits jetzt ist der Druck auf den Wiesbadener Wohnungsmarkt groß und vor allem Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen leiden unter dem bestehenden Wohnraumdefizit. Die Landeshauptstadt Wiesbaden sieht daher dringenden Handlungsbedarf und stellt sich aktiv der Herausforderung, Wohnraum für alle zu schaffen. Das Wohl der Allgemeinheit steht dabei im Vordergrund. Hierzu sind die öffentlichen und privaten Belange, insbesondere auch die der davon betroffenen Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklungssatzung wird das Projekt Ostfeld nach den Zielen der Nachhaltigkeit entwickelt. Dabei spielen ökologische und soziale Qualitäten eine entscheidende Rolle. Zu den maßgeblichen Zielen des Wettbewerbs gehört die Versorgung aller Bevölkerungsgruppen mit Wohnraum, um soziale Mischung, soziale Vielfalt und sozialen Zusammenhalt zu ermöglichen.

Bei der Wohnraumentwicklung ist außerdem der Schutz des Bodens ein wichtiges Planungsziel. Der Flächenverbrauch soll durch verdichtete Bebauungsstrukturen minimiert werden. Das bedeutet, dass ca. drei Viertel des ungefähr 450 ha großen Entwicklungsbereichs frei von Bebauung bleiben, mit dem Ziel, möglichst viel des bestehenden und vielseitigen Landschaftsraums, der Agrarflächen sowie der klimarelevanten Kaltluftproduktionsflächen und -schneisen zu erhalten und zu schützen. Für den Ideenwettbewerb wurden hierfür umfassende Entwicklungsziele erarbeitet, die durch die Planungsbüros u.a. im Umgang mit dem Landschaftsraum zu beachten sind. Die Entwicklungsziele finden Sie im Abschnitt „Wettbewerb“ auf der Webseite <https://mehrwiesbadenwagen.de/wettbewerb/>

Im Rahmen des Grunderwerbs, u.a. für die Sicherung des neuen Standorts des Bundeskriminalamts (BKA) und für die erforderliche Wohnraumentwicklung, sollen einvernehmliche Lösungen mit den Eigentümerinnen und Eigentümern der zu bebauenden Flächen gefunden werden. Daher ist die Stadt bemüht, den nicht verkaufsbereiten Eigentümerinnen und Eigentümern und insbesondere auch den Landwirten geeignete Tauschflächen anzubieten. Enteignungsverfahren sollen in jedem Fall vermieden

<p><i>werden und können erst nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten des freihändigen Erwerbs eingeleitet werden.</i></p> <p><i>Für den Ideenwettbewerb wurden Vorgaben zur verkehrlichen Erschließung gemacht, die von allen Planungsbüros zu berücksichtigen sind. Eine ausstehende integrierte Verkehrsuntersuchung wird im Laufe des Planungsprozesses mehr Aufschluss über die Ausgestaltung der verkehrlichen Anbindung des Entwicklungsgebiets geben.</i></p> <p><i>Viele Grüße Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Wenn es neben Gemeinschaftsgärten auch Familiengärten in der Nähe von Wohnungen im Quartier gibt, dann würde das junge Familien und Großfamilien anziehen.</p> <p>"Öffentliche" Regenwasserspeicher hangabwärts, von denen die Gemeinschaftsgärten kostengünstig oder gar kostenfrei Wasser bekommen können, machen viel Sinn. - Wenn die Gärten südlich der Siedlungsfläche an den Hang entlang der A671 kommen sollen, müssen die Hochspannungsleitungen dort unter die Erde, sonst fühlt sich da niemand wohl.</p> <p>Dass das Grauwasser wieder zu Wasser für Toilettenspülung, Waschmaschine und Autowaschanlage aufbereitet wird, ist realistisch. Als erneutes Wasser für Dusche/Badewanne wird das kaum jemand akzeptieren. - Um den Agroforst zu bewässern, würde es auch taugen.</p> <p>Die Gemeinschaftsgärten müssen leider eingezäunt sein, sonst wird zu viel "geklaut" und dann engagiert sich dort keiner mehr. Außerdem ist das auch wegen Verbiss durch Kaninchen, Rehe etc. notwendig.</p> <p>In die Nähe der Gemeinschaftsgärten, aber gerne außerhalb des Zaunes, müssen öffentliche WC. Diese könnten mit Sitzplätzen/ Grillplätzen o.Ä. kombiniert werden. Wenn diese auch auf der ersten Etage noch Verweilmöglichkeiten beinhalten, dann wäre man "vor dem Zaun", aber hätte trotzdem aus der Vogelnestperspektive Anteil am Geschehen im Garten.</p> <p>Es macht viel Sinn, einen Gemeinschaftsgarten auch als Schulgarten zu betreiben. (Modell: <a href="http://www.tatengarten-wiesbaden.de">www.tatengarten-wiesbaden.de</a>)</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Überlegungen und Planungshinweise. Nur durch den intensiven Dialog mit der Stadtgesellschaft kann das neue Quartier zu einem Teil un-serer Stadt werden.</i></p>	<p><i>Online- Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Stadtquartier / Landschaftsraum</i></p>

<p><i>Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklungssatzung wird das Projekt Ostfeld nach den Zielen der Nachhaltigkeit entwickelt. Dabei spielt auch das Thema Wasser eine bedeutende Rolle, um möglichst nachhaltige Lösungen zu finden, die den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen Mehrwert an Lebensqualität bieten. Ziel ist die Implementierung eines ganzheitlichen Wassermanagements, um einen sensiblen Umgang mit der Ressource Wasser zu forcieren. Durch den Einbezug von Regen- und Brauchwassernutzung im Wasserversorgungskonzept kann der Trinkwasserverbrauch minimiert werden. Außerdem wird für die Entwicklung des Gebietes das Prinzip des „menschlichen Maßstabs“ zugrunde gelegt. Neue Qualitäten für das Wohnumfeld und vitale Nachbarschaften sollen hier insbesondere durch wohnungsnaher Spielflächen und gemeinschaftlich zu nutzenden Gärten ermöglicht werden.</i></p> <p><i>Erst die Ergebnisse der vertiefenden Rahmenplanung sowie der Realisierungswettbewerbe werden mehr Aufschluss über die Ausgestaltung von u. a. Grünraumstrukturen und der blauen Infrastruktur geben.</i></p> <p><i>Bis es so weit ist, wird es weitere Möglichkeiten, z.B. bei Veranstaltungen geben, die skizzierten Ideen weiterzuentwickeln. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiterhin einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Für "sonnenarme" Zeiten sollte es im Quartier z.B. auf den einzelnen, sehr hohen Gebäuden, Kleinwindkraftanlagen geben. - In den Parkhäusern sollte es die Option geben, dass die Autos nur bei lokalen Stromspitzen geladen werden, so dass die Energie gleich im Quartier bleibt.</p> <p>Für die Elektroautos muss es Tiefgaragen oder geschlossene Parkhäuser geben, in denen sie im Winter nicht zu sehr auskühlen, da sie sich sonst mit Strom warmheizen müssen. - Diese Räume kann man aber auch als Wärmepuffer für die Wärmepumpen verwenden. Z.B., indem man Schotterlagen einbaut, in welche bei Wärme einfach die Umgebungsluft eingeblasen wird. - Dann muss man für die Wärmepumpe nicht von -15 °C Außentemperatur, sondern von + 17°C Parkhaustemperatur Wärme abschöpfen.</p> <p>In der Stadtteilbibliothek, den Schulen oder ähnlichen öffentlichen Gebäuden sollten STROMSPEICHER stehen, an denen sich die Bevölkerung über eine Genossenschaft o.Ä. beteiligen kann und in die sie dann den Überschuss aus Ihren PV-Anlagen einspeichern und später wieder entnehmen kann, so dass sich nicht jeder selbst einen Speicher hinstellen muss.</p> <p>Falls es ein Fernwärmenetz gibt, sollte man eine HACKSCHNITZELHEIZUNG integrieren, in welcher der "Heckenschnitt" aus dem Quartier landet. - Diese müsste ja nur bei Kältespitzen betrieben werden. Die Trocknung der Schnitzel erzeugt</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Klima und Energie</i></p>

<p>Verdunstungskälte im Sommer. Grünschnitt etc. sollte man vor Ort dergestalt kompostieren, dass auch daraus nochmal Wärme, ggf. sogar Biogas bezogen werden kann.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre wertvollen Überlegungen zum Themenbereich Energieerzeugung und -nutzung. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklungssatzung wird das Projekt Ostfeld nach den Zielen der Nachhaltigkeit entwickelt. Ziel ist, den Energiebedarf im Quartier zu minimieren und klimafreundlich zu decken. Im Ostfeld sollen daher die Rahmenbedingungen geschaffen werden für eine Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen und für eine städtebauliche Struktur, die den Ein-satz erneuerbarer Energien unterstützt und die Energieeffizienz steigert. Durch einen maximal hohen Anteil an erneuerbaren Energien zur Wärme- und Stromversorgung, soll das gesetzte Ziel möglichst erreicht werden. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs wird darauf geachtet, dass die qualitativen Voraussetzungen geschaffen werden, um die gesetzten Ziele auf Ebene der Energieerzeugung und -nutzung möglichst zu erreichen. Daher wird der Planungsprozess von Energieexperten begleitet, die bei der Kon-zeption unterstützen und die Maßnahmen prüfen. Das überzeugendste Konzept soll im Weiteren vertieft ausgearbeitet werden. Während des weiteren Planungsprozesses, wird es immer wieder Möglichkeiten, z.B. bei Veran-staltungen, geben, die skizzierten Ideen weiterzuentwickeln. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiterhin mit Ihren Ideen einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Für "Kältespitzen" Holzfeuerung in die Fernwärme einzuplanen, dürfte das Verständnis für den Agroforst und die freiwillige Beteiligung bei seiner Pflege deutlich erhöhen. Die Regenwasserspeicher könnten wichtige Wärmespeicher für Wärmepumpen sein. - Erstens ist Regen immer wärmer als 0°C, zweitens könnte man im Sommer, wenn viel Strom vorhanden ist, warme Luft, z.B. aus Kühlungen, in die Zisterne einblasen, so dass sich die Wassertemperatur erhöht und sich auch die die Zisterne umgebende Erde erwärmt. So hätte man auch für den Warmwasserbedarf z.B. im Schwimmbad, dort schon große Reserven. Überhaupt sollte es einen zentralen, großen Wärmespeicher geben,</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Klima und Energie</i></p>

<p>der z.B. auch bei Sturm den preiswerten, da überschüssigen Windkraft-Strom per Durchlauferhitzer und Windwärmespeicher aufnehmen kann.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Hinweise zum Themenbereich Wärme. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklungssatzung wird das Projekt Ostfeld nach den Zielen der Nachhaltigkeit entwickelt. Im Ostfeld sol-len daher die Rahmenbedingungen geschaffen werden für eine Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen und für eine städtebauliche Struktur, die den Einsatz erneuerbarer Energien unterstützt und die Energieeffizienz steigert. Durch einen ma-ximal hohen Anteil an erneuerbaren Energien zur Wärme- und Stromversorgung, soll das gesetzte Ziel möglichst erreicht werden. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs wird darauf geachtet, dass dafür die qualitativen Voraussetzungen geschaffen werden, um die gesetzten Ziele auf Ebene der Energieerzeugung und -nutzung möglichst zu errei-chen. Ihre Ideen sind hier sehr wertvoll und wir freuen uns, wenn Sie sich weiterhin einbringen, um die Konzepte konstruktiv und nachhaltig weiterzuentwickeln.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Wenn möglich, würde ich die Pflicht, die Dächer komplett mit PV einzudecken lockern und auch PV an den Fassaden erlauben. - Dann könnte man nämlich auf manchen Dächern auch Dachterrassen einrichten. Diese sollten wegen der schönen Aussicht, der frischen Luft, dem kühlenden Wind, der Abgeschlossenheit usw. beliebte Aufenthaltsorte werden. - Insbesondere in den wenigen ganz hohen Gebäuden, die viel Fassadenfläche haben, sollte das von den Bewohnern gut angenommen werden. Diese haben dann selbst ja vielleicht auch nur kleine Wohnungen und keine Gartenflächen. - Sofern diese Gebäude Balkone haben, sollten sich daran befestigte PV-Module auch einfach und kostengünstig warten lassen.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Hinweise zum Themenbereich Energie, die wir gern in unsere Überlegungen aufnehmen. Das Thema Energiegewinnung hat bereits heute ei-nen besonderen Stellenwert</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Klima und Energie</i></p>

<p><i>im Planungsprozesses, um möglichst nachhaltige Lösun-gen zu finden, die die Ressourcen des künftigen Stadtteils effizient nutzen. Zu den Zielen des Projekts Ostfeld gehört eine gestalterisch sensible und zurückhal-tende Integration solarer Energieerzeugung (Orientierung, Fremd- und Eigenverschat-tung, Dachneigung) auf der Gebäudehülle. Von daher sind Lösungsansätze für Nut-zungskonkurrenzen der unterschiedlichen Belange gesucht, wie u.a. der Erzeugung erneuerbarer Energien, der Grünplanung und dem Regenwassermanagement.</i></p> <p><i>Bitte nutzen Sie unsere weiteren Möglichkeiten der Information und Beteiligung. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich weiterhin zum Thema Energie und zu weiteren Pro-jektthemen einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Gemäß dem Schwammstadt-Prinzip:  <a href="https://www.schwammstadt.at/#:~:text=Beim%20Schwammstadtprinzip%20f%C3%...)%20liegen">https://www.schwammstadt.at/#:~:text=Beim%20Schwammstadtprinzip%20f%C3%...)%20liegen</a>.          Kann man den Unterbau der Wege so gestalten, dass dort Baumwurzeln wachsen können, ohne den Wegebelag zu beeinträchtigen. Dieser Unterbau ist außerdem in der Lage, mehr Regenwasser aufzunehmen und es so der Vegetation verfügbar zu machen.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Hinweise zur Schwammstadt und seiner Bauausführung, die wir gern in unsere Überlegungen aufnehmen. Das Thema hat bereits heute einen besonderen Stellenwert im Planungsprozesses, um möglichst nachhaltige Lösungen zu finden, die die Res-sourcen des künftigen Stadtteils effizient nutzen und den Umgang mit dem anfallenden Re-genwasser, u.a. bei Starkregenereignissen, neu denken. Insbesondere die Verbindung blau-grüner Infrastruktur und multifunktionaler Flächennut-zungen soll in den Wettbewerbsentwürfen herausgearbeitet werden. Die Belange der Wasser-wirtschaft, des Städtebaus, der Straßen- und Freiraumplanung und der Klimafolgvorsorge sind zu berücksichtigen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs haben dar-über hinaus Ideen für Maßnahmen der Regenwassernutzung und -speicherung (Grünflächen, Baumrigolen, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung etc.) entwickelt. Es gilt, bei der künftigen Flächeninanspruchnahme eine zusätzliche Verstärkung der Abflusseffekte zu vermeiden und einen möglichst geringen Versiegelungsgrad und ausreichende Versickerungsflächen sicherzu-stellen.</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Stadtquartier / Landschaftsraum</i></p>

<p><i>Im zukünftigen Projektverlauf wird es weitere Möglichkeiten z.B. bei Veranstaltungen geben, die skizzierten Ideen weiterzuentwickeln. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiter-hin einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Ich finde es gut, dass engagierte Bürger sich hier mit konstruktiven Vorschlägen beteiligen können. + + Ich finde es befremdlich, dass von manchen hier so getan wird, als hätten Fachleute sich nicht schon sehr viele Gedanken um die Themen gemacht. - z.B. das Thema Flughafennähe. - Die schon vorhandene Bebauung am Fort Biehler ist doch auch schon da. - Ich glaube, es ist noch niemand auf die Idee gekommen, dass diese Menschen umgesiedelt werden müssen, weil sie zu nahe am US-Airport sind.</p> <p>Antwort: <i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre Rückmeldung, die bereits bestehende Bebauung am Fort Biehler auch aus dieser Perspektive zu sehen. In der Tat erfolgt die Planung des Ostfeldes unter Berücksichtigung der Immissionsvorgaben. Sollten sich im Planungsprozess weitere Erkenntnisse ergeben, die sich aus dem Flugbetrieb des Flugplatzes Erbenheim ergeben, wird auch die Planung entsprechend hierauf reagieren. Derzeit sind keine Siedlungsbeschränkungsgebiete oder Lärm-schutzzonen ausgewiesen, die zu beachten sind. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit Ihrer Perspektive und Sicht auf die Dinge weiter einbringen und so zu einer Bereicherung des Beteiligungsprozesses für alle beitragen könn-ten.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p>Stadtquartier</p>
<p>Bereits jetzt sind die B455 und die betroffenen Autobahnschnittstellen zu Stoßzeiten überlastet, die Busverbindung Nr. 28 ist unzureichend und unzuverlässig. In keinem Konzept finde ich eine überzeugende Lösung für weitere 10.000 Verkehrsteilnehmer. Wie soll ein Verkehrschaos auf der B455 und den angrenzenden Straßen vermieden werden?</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p>Mobilität und Verkehr</p>
<p>Falls nicht schon eingeplant: Nach Süden ausgerichtete Trockensteinmauern/ Feldsteinhaufen werden Feuersalamander anlocken. - Das habe ich in Taunusstein schon bei einem Haufen von 0,25 cbm erlebt. - Hier könnte in den Schulen jeder einen Stein von seinem Urlaubsort mitbringen und dann wachsen die Steinhaufen Stück um Stück als Gemeinschaftsprojekte.</p> <p>Antwort:</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p>Sonstiges</p>

<p>Hallo Herr Vogt,</p> <p>vielen Dank für die wertvollen Hinweise. Der Schutz der Artenvielfalt wird auch bei der Landeshauptstadt Wiesbaden als eine der größten Herausforderungen gesehen. Artenschutzfachliche Erfordernisse sind daher integrale Bestandteile des Entwicklungs-konzeptes. Dazu wird eine Artenkartierung durchgeführt und ein Schutzkonzept erarbeitet. Im Ergebnis haben wir Flächenzuweisungen mit unterschiedlichem Schutzstatus, um den ökologischen Lebensraum zu erhalten. Im nachgelagerten Planungsprozess sind detaillierte Betrachtungen zur Verträglichkeit der bestehenden Arten mit den neu hinzutretenden Nutzungen Gegenstand vertiefter Untersuchungen. Durch das bewusste Verknüpfen der Lebenswelten und Bedürfnisse von Mensch, Tier und Pflanze kann die biologische Vielfalt gefördert werden. Wir freuen uns, wenn Sie sich im vertiefenden Planungsprozess und den anstehenden Beteiligungsformaten weiter-hin einbringen und das Entwicklungskonzept konstruktiv weiterzuentwickeln.</p> <p>Viele Grüße</p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Den Bauherren sollte zur Auflage gemacht werden, dass sie ausreichend sichere und leicht zugängliche E-Bike-Abstellplätze einplanen. - Wenn man sich erst durch drei Kellertüren "durchschließen" muss, bis man sein E-Bike verwenden kann, bzw. alternativ ein hohes Diebstahlrisiko hat, dann nutzt man es seltener. In den Parkhäusern für die Autos sollte es auch Parkmöglichkeiten für die E-Bikes, Lastenfahrräder etc. geben, welche videoüberwacht sind.</p> <p>Antwort:</p> <p>Hallo Herr Vogt,</p> <p>vielen Dank für die wertvollen Hinweise zum Themenbereich Mobilität, die wir gern in unsere Überlegungen aufnehmen. Sich sicher mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu bewegen, ist ein Kernanliegen des Projekts. Um die Nutzung des Fahrrads zu unterstützen, sollen die Fahrradabstellplätze leicht zugänglich eingeplant werden. Das Thema hat bereits Eingang in die Auslobungsunterlagen zum Wettbewerb gefunden. Wie die Sicherheit der Abstellplätze gestaltet werden kann, ist Thema der Umsetzung und muss dann zum gegebenen Zeitpunkt erörtert werden.</p> <p>Bis es so weit ist, wird es weitere Möglichkeiten z.B. bei Veranstaltungen geben, um sie so konstruktiv weiterzuentwickeln.</p>	<p>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</p> <p>Mobilität und Verkehr</p>

<p><i>Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich wei-terhin zum Thema Radnutzung und zu weiteren Projektthemen einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Es wäre gut, wenn den Wohnungsbaugesellschaften zur Auflage gemacht würde, dass sie eine gewisse Anzahl "Einzelzimmer" zur kurzfristigen Miete an jedermann zur Verfügung stellen müssen. Diese 12-qm-Zimmer könnten z.B. Souterrain auch unter dem Parkhaus liegen. Sie hätten nur ein gemeinsames WC und keinen Wasseranschluss, aber nach Bedarf Internetanschluss. - Strom und Wärme am besten pauschal abgerechnet.</p> <p>Manche Menschen würden das nach Bedarf als Homeoffice-Büro, andere als Instrumentenübungszimmer und wieder andere als zusätzlichen Abstellraum verwenden. - Wenn die Verwandtschaft zu Besuch kommt, könnte man auch mal darin schlafen. Es sollte so sein, dass man bei Auszug nicht Renovieren muss, aber bei Einzug darf, wenn man will. - Natürlich mit Rauchverbot, damit die Wände nicht den Geruch annehmen.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Planungshinweise zu den Wohnraumangeboten, die wir gern in unsere Überlegungen aufnehmen. Ziel ist es, dass diese möglichst flexibel und für eine breite Bevölkerung mit ihren Wohnbedürfnissen ausgelegt werden und dabei auch den Gesichtspunkt der Flächensparsamkeit berücksichtigen.</i></p> <p><i>Im Rahmen des aktuell laufenden Ideenwettbewerbs soll im ersten Schritt ein robustes städtebauliches Grundgerüst, das flexibel auf Änderungen im Entwicklungszeitraum reagieren kann, entstehen. Erst die Ergebnisse der vertiefenden Rahmenplanung so-wie der Realisierungswettbewerbe werden mehr Aufschluss über die Ausgestaltung von u. a. Hochbauten geben.</i></p> <p><i>Eine Beteiligung der Öffentlichkeit ist durchgehend bis zur Konkretisierung der Bau-vorhaben vorgesehen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich weiterhin in die anste-henden Beteiligungsformate mit Ihren Ideen einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p>Stadtquartier</p>
<p>Als Gärtner und Freund der Humusbildung eine wichtige Bitte: Bei den Äckern des Ostfeldes handelt es sich um Kulturböden, die so geworden sind, weil sie von Menschen über Jahrhunderte fachkundig gepflegt wurden.</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p>

<p>Das bedeutet: Bei allen Baumaßnahmen muss die Ackerkrume pfleglich behandelt werden und darf keine Verdichtung erfahren. Also vorneweg auf nicht zu hohe Wälle schieben, in welchen die Durchlüftung noch gewährleistet ist. - Insbesondere auf all den Flächen, die später der gärtnerischen, landwirtschaftlichen oder "forstlichen" (=Park etc.) Nutzung dienen sollen.</p> <p>Bei der Bauausführung dürfen die Abfälle nicht einfach in den Graben um das Fundament geworfen werden, wie leider oft üblich, sondern müssen fachgerecht entsorgt werden. - NUR DANN gibt es eine gute Chance, dass das Ostfeld zügig zur "Gartenstadt" Wiesbadens wird. Baustoffe und Maschinen sollten dort gelagert werden, wo ohnehin die nächste Bodenplatte entstehen wird und nicht dort, wo der Familiengarten für das Haus entstehen soll.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Vogt,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihren wichtigen Hinweis zur Bauausführung in Verbindung mit dem zu beachtenden Bodenschutz. Ziel ist es, den Eingriff in den Boden und die Versiegelung möglichst gering zu halten. Drei Viertel des Planungsraums sollen zudem frei von Bebauung bleiben. Der Landschaftsraum soll weiterhin seine Nutzungen aufrechterhalten und, wo möglich, aufgewertet werden. Auch ökologische Landwirtschaft soll auf ausgewiesenen Flächen weiterhin möglich sein, um darauf ökologischen Landbau betreiben zu können, da dieser den Boden in seiner Funktionsfähigkeit stärker unterstützt. Um diese Fähigkeit auch während und nach der Bauzeit zu erhalten, ist der Oberboden fachtechnisch zwischenzulagern und zu sichern.</i></p> <p><i>Bis die Bauarbeiten starten, wird es weitere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten geben. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie sich weiterhin aktiv einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	<p>Landschaftsraum</p>
<p>Bei aller Begeisterung und Respekt für die MIV-arme Planung: Mir erscheinen die beiden Quartierseingänge und das Straßennetz doch etwas zu knapp bemessen. Was sagen Müllabfuhr, Feuerwehr und Rettungsdienste? Hier geht es um Minuten. Die Möbellieferer und Handwerker müssen vorfahren können. Wer schleppt seine Mehrweg-Getränkekisten über hunderte Meter vom Hub ins Haus? Leider wird auch immer mehr mit Lieferdiensten bestellt. Wie will man das ändern? Es wird viel bisher freie Fläche besiegelt werden. Kann man mehr Straßen grün und für alle Dächer Fotovoltaik bzw. Dachbegrünung vorschreiben?</p>	<p>Ausstellung</p> <p>Mobilität und Verkehr / Stadtquartier</p>
<p>Verbindung der Fahrradschnellwege zu den Quartiersgaragen</p>	<p>Ausstellung</p>

	Mobilität und Verkehr
Fahrradschnellstraße innerhalb der Quartiere (sonnengeschützt, Lärmschutz...)	Ausstellung Mobilität und Verkehr
Mehr Nutzungsmischung	Ausstellung Stadtquartier
Weniger Freiräume (Plätze) führen zu höherer Qualität / Nutzung der Plätze	Ausstellung Stadtquartier
Adressbildung durch zentrale (Erschließungs-) Achse	Ausstellung Stadtquartier
- alle Entwürfe berücksichtigen nicht die Siedlungsbeschränkungen von ca. 27 ha nicht bebaubare Fläche im Norden angrenzend an die APZ 1 + 2	Ausstellung Stadtquartier
- mehrere Entwürfe zeigen Sportstädten in der APZ 1 + 2, dies ist wegen der großen Menschenansammlungen in der Einflugzone untersagt	Ausstellung Sonstiges
- Die Bauhöhenbeschränkungen nach Luftverkehrsgesetz (LuftVG) werden im BKA-Gelände nicht eingehalten bzw. überschritten. Ich bestehe im weiteren Verfahren auf Einhaltung der Gesetze.	Ausstellung Sonstiges

## Sonstige Hinweise

Beitrag	Kategorie
<p>Die Hochglanzbroschüren Ostfeld haben im Vorfeld viele Schlagworte beinhaltet. Bei den Entwürfen ist davon (aus gutem Grund!) nichts mehr zu finden. Zum Beispiel, dass die neue Siedlung eine Energie plus Siedlung werden soll. Also eine Siedlung die mehr Energie erzeugt, als die 12000 neuen Bewohner mit ihren Elektrogeräten, Elektroautos, Elektro fahrrädern, etc. verbrauchen. Das ist nach Rückfrage beim Hessischen Landgesellschaft und diversen Physikern technisch nicht machbar. Klarer Fall von Greenwashing. Es wird zu viel versprochen, was in der Realität nicht eingehalten werden kann. Hier wäre generell etwas mehr Ehrlichkeit angebracht. Die Bürger und die Stadtverordneten sollten nicht an der Nase herumgeführt werden.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Herr Dr. Schaab,</i></p> <p><i>vielen Dank für die kritischen Ausführungen zum Themenbereich Energieerzeugung und -nutzung. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Entwicklungssatzung wird das Projekt Ostfeld nach den Zielen der Nachhaltigkeit entwickelt. Dafür soll ein weitgehend energieneutrales und im Betrieb CO2-neutrales Stadtquartier geschaffen werden. Darüber hinaus ist das Ziel, das Ostfeld als Plus-Energie-Stadtteil zu realisieren. Mithilfe entsprechender Maßnahmen soll der Energiebedarf im Quartier minimiert und klimafreundlich gedeckt werden. Die Konzeption soll daher die Rahmenbedingungen schaffen für eine Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen und für eine städtebauliche Struktur, die den Einsatz erneuerbarer Energien unterstützt und die Energieeffizienz steigert. Durch einen maximal hohen Anteil an erneuerbaren Energien zur Wärme- und Stromversorgung, soll das gesetzte Ziel möglichst erreicht werden. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs wird darauf geachtet, dass die qualitativen Voraussetzungen geschaffen werden, um den gesetzten Zielen auf Ebene der Energieerzeugung und -nutzung näherzukommen. Daher wird der Planungsprozess von Energieexperten begleitet, die bei der Konzeption unterstützen und die Maßnahmen prüfen. Im Rahmen dieses Wettbewerbsverfahrens wird das überzeugendste Konzept für die Gesamtentwicklung des Ostfeldes gesucht. Das überzeugendste Konzept soll im Weiteren vertieft ausgearbeitet und mit den weiteren davon berührten Fachbelangen abgestimmt werden. Erst dann geht es in die Umsetzung der Baumaßnahme.</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung</i> – Beteiligungsprozess</p> <p>Sonstiges</p>

<p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Abstand nehmen von Bebauung von Acker- und Grünflächen. Stattdessen lieber vorhandene, versiegelte Flächen umgestalten und neu nutzen. Es geht auch anders, siehe Dotzheimer Straße Lidlmarkt, Netto (oder ein kluger Bauherr ) macht es nach, Einkaufsmarkt mit Wohnungen statt immer nur eingeschossige Gewerbeimmobilien. Neue Gewerbeimmobilien nur mit zusätzlichem Wohnungsbau genehmigen, man müsste nur das Gewerbegebiet als Mischgebiet ausweisen. Wäre doch so einfach</p> <p>Antwort: <i>Hallo Roman,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre kritischen Anmerkungen zur Entwicklungsmaßnahmen Ostfeld. Gerne nehmen wir diese auf und möchten Ihnen erläutern, warum die Landeshauptstadt Wiesbaden dringenden Handlungsbedarf bei der Wohnraumentwicklung sieht.</i></p> <p><i>Der Druck auf den Wohnungsmarkt in Wiesbaden ist groß und vor allem für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen eine große Herausforderung. Wiesbaden besitzt kaum noch innerstädtische Potenziale, um die Nachfrage über Nachverdichtung zu decken. Ihr Wunsch bzw. Vorschlag den Bestand an leerstehendem Gewerbe zu nutzen, um Wohnraum zu schaffen, ist für uns nachvollziehbar, stößt jedoch leider an seine Grenzen. Diese Flächen befinden sich in der Regel nicht im Eigentum der Stadt Wiesbaden und stehen somit nicht unmittelbar zur Verfügung, um darauf Wohnraum zu realisieren. Sofern dies planungsrechtlich gegeben wäre, obliegt es der Entscheidung des jeweiligen Eigentümers, die Umwandlung in bezahlbaren Wohnraum im Einzelfall zu realisieren. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung müssen daher auch Außenentwicklungsflächen in den Blick genommen werden. Die Entwicklung des Ostfelds ist ein wichtiger Baustein, um dem Wohnraumdefizit entgegenzuwirken. Die Landeshauptstadt Wiesbaden stellt sich damit aktiv der Herausforderung, Wohnraum für alle zu schaffen.</i></p> <p><i>Knapp drei Viertel des Entwicklungsbereichs bleiben frei von Bebauung und sind den land-wirtschaftlichen Flächen sowie Biotopen vorbehalten. Auf den verbleibenden 70 ha soll ein kompaktes undutzungsgemischtes Quartier entstehen. Durch eine erhöhte bauliche Dichte und Nutzungsmischung, wie von Ihnen angesprochen, wird die zusätzliche Versiegelung von</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung</i> – <i>Beteiligungsprozess</i></p> <p><i>Sonstiges</i></p>

<p><i>Flächen reduziert, ganz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Warum endet die online-Beteiligung bereits heute, während die Ausstellung im Rathaus noch eine Woche länger dauert?! Macht für mich keinen Sinn! Ebenso macht es keinen Sinn die online-Beteiligung genau in die Pfingstferien zu legen (bedingt durch mehrere Feiertage sind auch in Hessen viele Menschen verreist)? Und dann noch die Seite so unglücklich aufbauen, dass man die Lust verliert weiter zu suchen, wo man dann endlich seinen Kommentar abgeben darf... Man hat leider den Eindruck, dass die Stadt gar nicht möchte, dass Wiesbadener Bürger ihre Meinung sagen!</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Dany, vielen Dank für Ihre Rückmeldung zur Online-Beteiligung. Wir möchten Ihnen die Hintergründe für die gewählten Termine erläutern: Die Dialogphasen unserer Beteiligungsprozesse orientieren sich am übergeordneten Zeitplan des Ideenwettbewerbs. Aus diesem Grund kann es vorkommen, dass die Termine nicht immer für alle Beteiligten optimal liegen. Für einige Personen kann die Ferienzeit durchaus günstiger sein, da sie dann möglicherweise mehr Zeit für die Teilnahme haben. Um sicherzustellen, dass die Büros bis zur Abgabe Mitte Juli ausreichend Zeit haben, alle Beiträge und Anregungen einzuarbeiten, endete die Online-Beteiligung bereits am 2. Juni. Die Entwürfe waren im Stadtplanungsamt noch bis zum 7. Juni ausgestellt. Rückmeldungen konnten auch hier nur bis zum 31. Mai gegeben werden, aufgrund der anstehenden Bearbeitungszeit. Die Ausstellung diente hauptsächlich der Information und weniger der aktiven Beteiligung. Wir bedauern, dass für Sie die Webseite nicht benutzerfreundlich genug war und Sie Schwierigkeiten hatten, die Kommentarfunktion zu finden. Wir werden Ihre Anmerkungen aufnehmen, um die Benutzerfreundlichkeit unserer Plattform zu verbessern und die Navigation sowie Auffindbarkeit von Kommentarfunktionen zu optimieren. Wir danken Ihnen für Ihr konstruktives Feedback und hoffen, dass Sie sich auch zukünftig an unseren Beteiligungsprozessen aktiv beteiligen und uns weiterhin Ihre für uns wertvollen Informationen mitteilen.</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung</i> – <i>Beteiligungsprozess</i></p> <p><i>Sonstiges</i></p>
<p>Nach allen alten städtebaulichen Sünden der LH Wiesbaden ist es sehr unverständlich, dass trotz aller wissenschaftl. Expertisen an Bebauung Ostfeld festgehalten werden soll. Haben wir nicht</p>	<p><i>Online-Beteiligung</i> – <i>Beteiligungsprozess</i></p>

<p>gemerkt, wie sich das Klima in der Innenstadt damals nach dem Bau der Hochhäuser in Klarenthal verändert hat - Wiesbadener Bürger*innen brauchen frische Luft in der Stadt. Erhalt der Lebensgrundlagen, bes. für die betroffenen Landwirte, ist existentiell - der Lössboden einmalig in seiner Qualität - und Wohnraum zwischen Airbase und Autobahn- schrecklich. Ich fordere die Verantwortlichen auf, die Planungen zu beenden, mit den eingesparten Mitteln die Wohnungen zu subventionieren, die aus der Sozialbindungspflicht herausfallen werden, z.B. Schelmengraben und sich endlich um ein Leerstandskataster zu kümmern. Letzteres sitzt der Magistrat mit den Verantwortlichen aus - seit Jahren eingefordert , nichts passiert. Außerdem gibt es genug Bürogebäude u. Hotels, die in Wohnungen umgewandelt werden könnten - die Nutzung des Bestandes ist nachhaltig und schneller zu realisieren als Bauen auf der Grünen Wiese. Auch die Genehmigung von Reihen- und Einfamilienhäusern sollte geprüft werden, um den Flächenverbrauch zu reduzieren und langfristig Wohnraum zu sichern. Weiterer Wohnraum wäre über den großen Supermärkten zu schaffen - z.B. im Wolfsfeld: Parkplätze und Infrastruktur, wie Busanbindungen sind vorhanden. Ich wünsche Amtshaftung derjenigen, die hier entscheiden über unsere Steuergelder.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Clairettem24, vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihre kritischen Anmerkungen zu unserem Projekt. Der Vorschlag, Wohnraum über Supermärkten zu schaffen, ist eine gute Möglichkeit, um im Bestand vorhandene Flächenpotenziale zu optimieren. Durch die Eigentümer der Discounter wurden in den letzten Jahren bereits einige Projekte erfolgreich umgesetzt. Ihr Wunsch bzw. Vorschlag, den Bestand an leerstehendem Gewerbe zu nutzen, um Wohn-raum zu schaffen, ist für uns nachvollziehbar, stößt jedoch leider an seine Grenzen. Zahlreiche Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Wiesbaden und stehen somit nicht unmittelbar zur Verfügung, um darauf Wohnraum zu realisieren. Sofern dies planungsrecht-lich gegeben wäre, obliegt dies jedoch der Entscheidung des jeweiligen Eigentümers, die Um-wandlung in bezahlbaren Wohnraum im Einzelfall zu realisieren. Der Bau von Reihen- und Einfamilienhäusern in größerem Umfang entspricht, insbesondere durch den hohen Flächenverbrauch, nicht dem Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung und auch nicht den Zielen und Leitbildern des Ideenwettbewerbs Ostfeld. Grundsätzlich ausge-schlossen ist die Planung von Reihen- und Einfamilienhäusern jedoch nicht und wurde auch von einigen Planungsbüros in geringem Umfang vorgeschlagen. Überwiegend</i></p>	<p>Stadtquartier</p>
--	----------------------

<p>wird das Stadt-quartier aber in verdichteter, flächensparender Bauweise mit mehrgeschossigen Mehrfamili-enhäusern geplant, in deren Erdgeschosszonen teilweise Gewerbenutzungen verortet sind. Erst die Ergebnisse der vertiefenden Rahmenplanung sowie der Realisierungswettbewerbe werden mehr Aufschluss über die Ausgestaltung von u. a. Hochbauten geben. Viele Grüße Ihr Moderationsteam</p>	
<p>Wie kann es sein, dass eine derartige Bebauung direkt neben dem Militärflughafen erlaubt ist? Was ist mit dem Lärmgutachten und wachsendem Flugverkehr?</p> <p>Antwort:</p> <p>Hallo Isabell,</p> <p>vielen Dank für die kritischen Anmerkungen zum Flugplatz Erbenheim, der in der Nachbarschaft des Ostfeldes liegt. Die Planung im Ostfeld erfolgt unter Berücksichtigung der Immissionsvorgaben. Sollten sich im Planungsprozess weitere Erkenntnisse ergeben, die sich aus dem Flugbetrieb herleiten, wird auch die Planung entsprechend hierauf reagieren. Aktuell sind seitens des hierfür zuständigen Landes Hessen keine Siedlungsbeschränkungsgebiete oder Lärmschutzzonen ausgewiesen, die zu beachten sind. Das bislang vorliegende Ergebnis der erfolgten Schallimmissionsmessung finden Sie im Abschnitt „Gutachten/Untersuchungen 2023“ auf der Website <a href="https://mehrwiesbadenwagen.de/service/">https://mehrwiesbadenwagen.de/service/</a>.</p> <p>Viele Grüße Ihr Moderationsteam</p>	<p>Online-Beteiligung – Beteiligungsprozess</p> <p>Sonstiges</p>
<p>Die Anschlusspunkte des Stadtteils wurden den Entwurfsbüros bei der Auslobung vorgegeben. Sie sind also nicht schuld an diesem Unfug. Aber glücklich damit ist keiner</p> <p>Antwort:</p> <p>Sehr geehrter Herr Emmler,</p> <p>für den Ideenwettbewerb wurden Vorgaben zur verkehrlichen Erschließung gemacht, die von allen Planungsbüros zu berücksichtigen sind. Dazu zählen auch die Gebietseingänge bzw. Anschlussstellen. Die Identifikation dieser Anschlussstellen wurde zusammen mit den jeweiligen Fachämtern eruiert und unter</p>	<p>Online-Beteiligung – Beteiligungsprozess</p> <p>Mobilität und Verkehr</p>

<p><i>Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen festgelegt. Eine ausstehende integrierte Verkehrsuntersuchung wird im Laufe des Planungsprozesses mehr Aufschluss über die Ausgestaltung der Anschlussstellen geben.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Grundsätzlich bevor es um das WIE einer Bebauung geht, muss doch erstmal wirklich geklärt werden, OB es überhaupt nötig ist wertvolle Acker- und Naturflächen unwiederbringlich zu versiegeln. Alle reden vom Klimawandel und dass eine Begrenzung des Anstiegs um 1,5°C fast schon nicht mehr erreichbar ist, mit den bekannten negativen Auswirkungen auf die Natur, die Lebensgrundlage von uns Menschen. Wann fangen wir Menschen an auch zu HANDELN, unsere LEBENSGRUNDLAGE zu SCHÜTZEN? Kreative Ideen gibt es doch um Wohnraum ohne neue Flächenversiegelung zu schaffen! Wird überhaupt so viel neuer Wohnraum benötigt? (siehe Bevölkerungsentwicklungsprognose des statistischen Amtes)</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Bianca,</i></p> <p><i>vielen Dank für die kritischen Anmerkungen. Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wurden die Voraussetzungen für den Beschluss der Entwicklungssatzung in den Blick genommen. In dem Zuge wurde die Frage des Bedarfs näher untersucht. Die Ergebnisse können Sie sowohl in der Empirica Studie nachlesen als auch in der Begründung zur Entwicklungssatzung. Beide Dokumente finden Sie unter Downloads auf der Webseite <a href="https://mehrwiesbadenwagen.de/service/">https://mehrwiesbadenwagen.de/service/</a>. Der bereits bestehende bzw. steigende Wohnraumbedarf in Wiesbaden lässt sich auf die Veränderung der Haushaltsstruktur und die steigende Wohnfläche pro Kopf zurückführen. Der Druck auf den Wohnungsmarkt in Wiesbaden ist da-her groß und vor allem für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen eine große Herausforderung. Wiesbaden besitzt kaum noch innerstädtische Potenziale, um die Nachfrage über eine verträgliche Nachverdichtung zu decken. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung müssen auch Außenentwicklungen in den Blick genommen werden. Mit der Entwicklung des Ostfeldes stellt sich die Landeshauptstadt Wiesbaden aktiv der Herausforderung für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen und Wohnraum für eine große Breite an Menschen, die unter-schiedlichen Alters-, Einkommens- und Herkunftsgruppen angehören, sowie für diverse Haus-haltsformen zu schaffen.</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung – Ideenwettbewerb</i></p> <p><i>Stadtquartier</i></p>

<p><i>Der Beschluss zum Klimanotstand in Wiesbaden aus dem Jahr 2019 unterstreicht das Engagement der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) für den Klimaschutz. Dieser Beschluss verpflichtet uns als Stadtverwaltung, alle klimarelevanten Vorhaben, Projekte und Prozesse zu identifizieren, hinsichtlich ihrer Klimafolgen zu bewerten und sie im Hinblick auf ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele sowie auf Optimierungspotenziale und gegebenenfalls Kompensationsmöglichkeiten zu prüfen. Zu den allgemeinen Klimaschutzzielen der Stadt Wiesbaden können Sie sich hier Informieren: <a href="https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/luft-klima/klimaschutzziele.php">https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/luft-klima/klimaschutzziele.php</a>. Das Klimatologische Fachgutachten zum Ostfeld finden Sie unter Downloads auf der Webseite <a href="https://mehrwiesbadenwagen.de/service/">https://mehrwiesbadenwagen.de/service/</a>.</i></p> <p><i>Da das „OB“ schon grundsätzlich erörtert und politisch durch die Stadtverordnetenversammlung entschieden wurde, geht es nun um die Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsmaßnahme und damit um das „WIE“. Im zukünftigen Planungsprozess sind weitere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten vorgesehen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, insbesondere zu den zahlreichen und vielfältigen „WIE“-Themen des Projekts.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>In jedem der 7 Entwürfe findet sich eine Tram. Diese verkehrt angeblich vom südlichen Ende des Ostfelds bis zum BKA und wieder zurück (in mehreren Gesprächen haben wir vernommen, dass das eine Vorgabe von der Stadt war). 1. Warum TRAM? Dem Kind einen anderen Namen zu geben hilft auch nicht: Wiesbaden hat eine Citybahn abgelehnt! 2. Eine Anbindung der 10.000 Bewohner &amp; ca. 8000 Mitarbeiter des BKA nur über den südlichen Eingang nur mit umsteigen in die Stadt ist bedenklich &amp; als Nadelöhr zu betrachten 3. Wo ist die Anbindung nach Erbenheim? 4. In der Kosten- und Finanzierungsübersicht 2023 sind KEINE Kosten für eine Nahverkehrsanbindung enthalten, aber schon - 188 Mio. Schulden.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Dany, (lieber „Sehr geehrter“?)</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihren Hinweis. Eine leistungsfähige und attraktive ÖPNV-Anbindung für den neuen BKA-Standort und das Stadtquartier Ostfeld ist derzeit noch in Prüfung. Ein Bestandteil dieser Prüfung ist die Durchführung einer</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Mobilität und Verkehr</i></p>

<p><i>Kosten-Nutzen-Analyse und die Untersuchung entsprechender Anschlussoptionen für attraktive Verbindungen. Auf dieser Basis können dann Optionen einer Förderung für die Stadt Wiesbaden geprüft werden.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Eine der Grundbedingungen für das Projekt Ostfeld ist eine Verbindung zwischen den zwei getrennten Baugebieten BKA und Wohnbaugebiet Ostfeld ist eine Brücke, die nicht nur die aktuell 6 spurige Autobahn A66 überquert, sondern auch die ICE Trasse überspannt und das Wäschbach Tal mit Wäschbach.Vergleichbar der Salzachtalbrücke. Bei der sind Kosten geplant von ca. 250 Mio.€.Wie teuer wird diese Verbindung im Ostfeld? Wer bezahlt das? sind denn die Anbindung von nur 12.000 Personen eine solche Infrastrukturmaßnahme wert? Verteuert sich das Defizit für die Stadt Wiesbaden nicht ungeheuerlich bei solch einem Neubau? Folgekosten?</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Sehr geehrter Herr Schaab,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihren Hinweis. Eine leistungsfähige und attraktive ÖPNV-Anbindung für den neuen BKA-Standort und das Stadtquartier Ostfeld ist derzeit noch in Prüfung. Ein Bestandteil dieser Prüfung ist die Durchführung einer Kosten-Nutzen-Analyse und die Untersuchung entsprechender Anschlussoptionen für attraktive Verbindungen. Auf dieser Basis können dann Optionen einer Förderung für die Stadt Wiesbaden geprüft werden.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Mobilität und Verkehr</i></p>
<p>Die Frage ist doch, ob die Wiesbadener eine Bebauung des Ostfelds wollen und nicht wie diese aussehen soll.Die Antwort ist ganz klar nein, wir brauchen kein Ostfeld. Die Stadt gibt Millionen von Steuergeldern aus, um uns die Luft abzuschneiden und das in Zeiten in denen es immer heißer wird. Eine solche Dimension an Neubauten bzw. Flächenversiegelung ist ökologisch eine Katastrophe. Die Bodenqualität im Ostfeld ist mit Auszeichnung sehr gut und würde weitere hunderte von Jahren beste Lebensmittel schenken. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt Wiesbaden endlich kreativ wird um den Bestand an leerstehenden Gewerbe umzuwandeln und so wirklich nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.Meiner Meinung nach ist das Ostfeld das nächste Millionengrab nach der City bahn.</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Zentrale Elemente der Auslobung</i></p> <p><i>Sonstiges</i></p>

Antwort:

*Hallo Isabell,*

*vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihre kritischen Anmerkungen zu unserem Projekt.*

*Ihr Wunsch bzw. Vorschlag, den Bestand an leerstehendem Gewerbe zu nutzen, um Wohnraum zu schaffen, ist für uns nachvollziehbar, stößt jedoch leider an seine Grenzen. Zahlreiche Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Wiesbaden und stehen somit nicht unmittelbar zur Verfügung, um darauf Wohnraum zu realisieren. Sofern dies planungsrechtlich gegeben wäre, obliegt dies der Entscheidung des jeweiligen Eigentümers, die Umwandlung in bezahlbaren Wohnraum im Einzelfall zu realisieren.*

*Der Druck auf den Wohnungsmarkt in Wiesbaden ist groß und vor allem für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen eine Herausforderung. Wiesbaden besitzt kaum noch innerstädtische Potenziale, um die Nachfrage über verträgliche Nachverdichtung zu decken. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung müssen daher auch Außenentwicklungen in den Blick genommen werden. Die Entwicklung des Ostfeldes ist ein wichtiger Baustein, um dem Wohnraumdefizit im Ballungsraum entgegenzuwirken. Die Landeshauptstadt Wiesbaden stellt sich damit aktiv der Herausforderung, Wohnraum für alle zu schaffen. Das gesetzliche Instrument der „städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ (gem. §§ 165 ff. BauGB) bietet zusätzlich die Chance, bezahlbaren Wohnraum zügig umzusetzen und nachhaltig zu sichern. Das Wohl der Allgemeinheit steht dabei im Vordergrund.*

*Der Schutz des Bodens ist eine von vielen Zielvorgaben, die sich die Landeshauptstadt Wiesbaden für die Entwicklung des Ostfeldes gesetzt hat. Knapp drei Viertel des Entwicklungsbereichs bleiben frei von Bebauung und sind vorbehalten für landwirtschaftliche Flächen sowie für Biotope zum Erhalt der Artenvielfalt. Auf den verbleibenden 70 ha soll ein kompaktes undutzungsgemischtes Quartier entstehen. Durch eine erhöhte bauliche Dichte und Nutzungsmischung wird die zusätzliche Versiegelung von Flächen reduziert, ganz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung.*

*Klimatologische Fachgutachten*

*(<https://mehr Wiesbadenwagen.de/service/>) haben außerdem die möglichen Auswirkungen der städtebaulichen Entwicklung analysiert und Planungshinweise formuliert, um negative Auswirkungen zu minimieren. Damit genug Kaltluft in die angrenzenden Stadtgebiete strömen kann, werden die klimatischen Funktionsflächen von der Bebauung freigehalten und Grünkorridore innerhalb des zukünftigen Quartiers eingeplant.*

<p><i>Straßen und Plätze im Stadtquartier dienen nicht nur als Mobilitätsräume, sondern übernehmen mit einem hohen Grünanteil und Versickerungsflächen auch eine wichtige klimaökologische Funktion. Gleichzeitig laden sie zum Verweilen ein und tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei.</i></p> <p><i>Viele Grüße Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Bisher ist ungeklärt, ob es eine Lärmschutzzone um den amerikanischen Flughafen geben wird/muss. Auch haben sich die Amerikaner noch nicht zu der SEM geäußert. Warum wird schon so vorausgeplant, wenn man noch gar nicht abschätzen kann, ob man überhaupt in dieser Form die SEM/BKA realisieren kann/darf???? Und schon so viel Geld unnötig ausgegeben????</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Dany, der Schutz der Bevölkerung vor zu hohen Schallimmissionen ist in Deutschland durch eine Vielzahl an Berechnungs- und Beurteilungsgrundlagen gesichert. So spielt Lärmschutz eine wichtige Rolle bei einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung, bei der Sicherung einer menschenwürdigen Umwelt oder zur Schaffung von gesunden Wohn- und Arbeitsverhältnissen. Lärmschutz zählt zu den Belangen des Umweltschutzes und ist Thema verschiedener Gesetze, Verordnungen und Richtlinien. Dabei gibt es je nach Schallquelle unterschiedliche Vorgaben und Regelungen, die bei den Ostfeld-Planungen berücksichtigt werden. en Fluglärm betreffend sind das unter anderem das Fluglärmgesetz und die darin genannten einzuhalten-den Grenzwerte für Schutzzonen; die DIN 18005, in der schalltechnische Orientierungswerte bei der städtebaulichen Planung angegeben werden oder die 16. Bundesimmissionsschutz-verordnung und die darin enthaltenden Immissionsgrenzwerte. Es wird sichergestellt, dass die geltenden Grenzwerte eingehalten werden. Für die Ermittlung von möglichen Lärmschutz-zonen oder Siedlungsbeschränkungsgebieten in Hinblick auf den militärischen Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim ist das Land Hessen zuständig. Die Landeshauptstadt Wiesbaden pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu den zuständigen Behörden und Ministerien, hat jedoch keine Befugnis in den Prozess zur Ermittlung von Lärmschutzbereichen einzugreifen. Bisher wurde von Seiten des Landes kein Lärmschutzbereich für den Flugplatz Erbenheim festgelegt.</i></p> <p><i>Den Abschlussbericht zur Schallimmissionsmessung finden Sie im Abschnitt „Gutachten/Untersuchungen 2023“ auf der Website <a href="https://mehrwiesbadenwagen.de/service/">https://mehrwiesbadenwagen.de/service/</a>.</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p><i>Sonstiges</i></p>

<p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Wollen wir wirklich noch mehr Menschen in das ohnehin schon dicht besiedelte Rhein- Main Gebiet locken? Es bleibt ja nicht nur bei den Häusern, die Straßen werden noch überfüllter, oder wollen wir die Autobahnen auch noch weiter ausbauen? Zwischen Beton und Teer bleibt die Seele leer...nur in Wald und Wiese lässt sich das Lebe genieße</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Bianca,</i></p> <p><i>vielen Dank für Ihre Nachricht. Gerne möchten wir Ihnen erläutern, warum die Landeshauptstadt Wiesbaden dringenden Handlungsbedarf bei der Wohnraumentwicklung sieht.</i></p> <p><i>Der bereits bestehende bzw. steigende Wohnraumbedarf in Wiesbaden lässt sich auch auf die Veränderung der Haushaltsstruktur und die steigende Wohnfläche pro Kopf zurückführen. Der Druck auf den Wohnungsmarkt in Wiesbaden ist daher groß und vor allem für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen eine große Herausforderung. Wiesbaden besitzt kaum noch innerstädtische Potenziale, um die Nachfrage über eine verträgliche Nachverdichtung zu decken. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung müssen auch Außenentwicklungen in den Blick genommen werden. Mit der Entwicklung des Ostfelds stellt sich die Landeshauptstadt Wiesbaden aktiv der Herausforderung, für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen und Wohnraum für eine große Breite an Menschen, die unterschiedlichen Alters-, Einkommens- und Herkunftsgruppen angehören, sowie für diverse Haushaltsformen zu schaffen.</i></p> <p><i>Im neuen Stadtquartier spielt vor allem Stadtgrün eine besondere Rolle. Für ein gesundes Stadtklima sorgen klimaangepasste Freiflächen und Gebäudebegrünung. Außerdem sind das neue Stadtquartier und der neue BKA-Campus von viel Grün umgeben: Knapp drei Viertel des gesamten Entwicklungsbereichs bleiben unbebaut und als landwirtschaftliche Flächen sowie für Biotope zum Erhalt der Artenvielfalt bestehen.</i></p> <p><i>Durch ein zukunftsweisendes und innovatives Mobilitätskonzept soll außerdem das Mobilitätsverhalten der neuen Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig geprägt werden und die Anzahl an Kfz-Fahrten weitgehend reduziert werden. Dazu ist vorgesehen, eine attraktive Schienen- und Busanbindung für das neue</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p>Sonstiges</p>

<p><i>Stadtquartier umzusetzen, Sharing-Angebote oder weitere alternative Verkehrsmittel anzubieten sowie den Fuß- und Radverkehr zu stärken. Der Stellplatzschlüssel für private Kfz-Stellplätze wurde im Wettbewerb mit 0,2 Stellplätze je Wohneinheit vorgegeben.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Gerade hier im Rhein- Main – Gebiet handelt es sich vorwiegend um sehr fruchtbare Ackerböden, die zur Entstehung Millionen von Jahren benötigten. Die fruchtbare Lössauflage beträgt hier bis zu 70m! Die Qualitäten der Böden erreichen bis zu 95 Bodenpunkten. Auf schlechteren Standorten benötigt man z.B. die doppelte Fläche für den gleichen Ertrag und alles, was nicht in Deutschland und vor allem in einer Metropolregion an Lebensmitteln erzeugt wird muss von weiter hertransportiert werden, was wiederum einen größeren CO2-Fußabdruck produziert und weiter unseren Selbstversorgungsgrad schmälert.</p> <p>Antwort:</p> <p><i>Hallo Bianca,</i></p> <p><i>vielen Dank für die wertvollen Hinweisen zum Bodenschutz und zur Selbstversorgung. Ziel ist es, den Eingriff in den Boden und die Versiegelung möglichst gering zu halten. Drei Viertel des Planungsraums sollen zudem frei von Bebauung bleiben. Der Landschaftsraum soll weiterhin seine Nutzungen aufrechterhalten und, wo möglich, aufgewertet werden. Auch Landwirtschaft soll auf ausgewiesenen Flächen weiterhin möglich sein, um darauf ökologischen Landbau betreiben zu können, da dieser den Boden in seiner Funktionsfähigkeit stärker unterstützt. Darüber hinaus soll auch die Möglichkeit gegeben sein, dass sich die zukünftigen Bewohner auf Basis der guten Böden direkt selbst versorgen können, um den CO2-Fußabdruck weiter zu verringern.</i></p> <p><i>Wir würden uns freuen, wenn Sie sich weiterhin einbringen.</i></p> <p><i>Viele Grüße</i></p> <p><i>Ihr Moderationsteam</i></p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p> <p><i>Landschaftsraum</i></p>
<p>Sehr geehrte Akteure in der Ostfeldplanung, die gesamte Planung des Ostfeldes als SEM nach §165 ist strittig. Wir bitten die Aktivitäten bis zu den anstehenden Gerichtsentscheidungen auszusetzen. Das finanzielle Risiko, und der Reputationsschaden,</p>	<p><i>Online-Beteiligung - Sonstige Hinweise</i></p>

dass die Stadt Wiesbaden bei der Fortführung eingeht, ist einfach zu groß. Der Bau des BKA ist hingegen gut. Es entlastet die Innerstädtischen Liegenschaften und in Folge können diese für Wohnzwecke oder auch Gewerbe genutzt werden. Für das BKA werden nur 30 ha benötigt. Das ist eine überschaubare Dimension im Vergleich zu den 490ha bei einer SEM Ostfeld. Für die 30 ha BKA kann die örtliche Landwirtschaft die Ausgleichsflächen zur Verfügung stellen. Das BKA ist einfach an die Verkehrsinfrastruktur anzubinden, auch Wasser Strom und Abwasser ist einfach zur Verfügung zu stellen. Die Schienenanbindung ist einfach über die Ländchesbahn. Der neue BKA-HALT wird unterstützt. Allerdings bitten wir den geplanten neuen Stadtteil beim Fort Biehler zurückzustellen. Die Anbindung ist einfach ökonomisch nicht darstellbar, zu teuer! Weiterhin haben wir die Effekte von Corona mit vermehrt freien Bürokapazitäten. Und es existieren valide Bevölkerungsprognosen für die Jahre 2030 bis 2050 . In denen werden durch das Sterben der geburtenstarken Jahrgänge massive Leerstände auftreten. Danke und gerne für Rückfragen melden.

Antwort:

*Hallo Herr Schaab,*

*vielen Dank für ihr Feedback im Rahmen der Online-Beteiligung.*

*Wir nehmen gerne auf, dass in Ihrem Kommentar die Ansiedlung des Bundeskriminalamts (BKA) als einer wichtigen Sicherheitsbehörde des Bundes mit der damit verbundenen Flächenbereitstellung zur baulichen Entwicklung Zustimmung erfährt, auch wenn die Anwendung des Instrumentariums nicht geteilt wird. Mit dem Bau des „All In One“-Campus zentralisiert sich das BKA an einem Standort in Wiesbaden und erhält dadurch eine langfristig dringend benötigte Entwicklungsperspektive. An dem neuen Standort sollen bis zu 7.000 Mitarbeitende untergebracht werden.*

*Neben der Schaffung des neuen BKA-Standortes und der Schaffung von Wohnraum für die Mitarbeitenden des BKA im naheliegenden neuen Stadtquartier am Fort Biehler ist nachweislich auch die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum in erheblichem Maße für alle Wiesbadener erforderlich. Neuere Bevölkerungsvorausberechnungen, die eine leicht schrumpfende Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Wiesbaden vorhersagen, berücksichtigen bedarfsrelevante Faktoren wie die Veränderung der Haushaltsstruktur oder die steigende Wohnfläche pro Kopf nicht. Bereits jetzt ist der Druck auf den Wiesbadener Wohnungsmarkt groß und vor allem Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen leiden unter dem bestehenden Wohnraumdefizit. Die Landeshauptstadt Wiesbaden sieht daher*

<p><i>dringenden Handlungsbedarf im Bereich der Wohnraumentwicklungen und stellt sich aktiv der Herausforderung, Wohnraum für alle zu schaffen. Aus diesem Grund sind keine umfangreichen Bürokapazitäten im Stadtquartier vorgesehen.</i></p> <p><i>Auch die Umnutzung leerstehender Gewerbeflächen zu Wohnraum stößt leider an seine Grenzen. Zahlreiche Flächen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Wiesbaden und stehen somit nicht unmittelbar zur Verfügung, um darauf Wohnraum zu realisieren. Sofern dies planungsrechtlich gegeben wäre, obliegt es der Entscheidung des jeweiligen Eigentümers, die Umwandlung in bezahlbaren Wohnraum im Einzelfall zu realisieren. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung müssen daher neben Innen- auch Außenentwicklungsflächen in den Blick genommen werden. Die Entwicklung des 70 ha großen Stadtquartiers im Ostfeld ist ein wichtiger Baustein, um dem Wohnraumdefizit langfristig entgegenzuwirken. Das gesetzliche Instrument, die „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“ (gem. §§ 165 ff. BauGB), bietet zusätzlich die Chance, bezahlbaren Wohnraum zügig umzusetzen und nachhaltig zu sichern. Das Wohl der Allgemeinheit steht dabei im Vordergrund. Nach sorgfältiger Prüfung der Voraussetzungen für die Anwendung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme hat die Stadtverordnetenversammlung am 17.09.2020 daher den Entwicklungsbereich Ostfeld als Satzung beschlossen.</i></p> <p><i>Für die verkehrliche Anbindung des Stadtquartiers wurden fachliche Vorgaben erarbeitet und den Planungsbüros im Rahmen des Ideenwettbewerbs vorgegeben. Eine derzeit in Erarbeitung befindliche integrierte Verkehrsuntersuchung wird im Laufe des Planungsprozesses weitere Erkenntnisse zur Erschließung des Stadtquartiers liefern. Auch eine leistungsfähige und attraktive ÖPNV-Anbindung für den neuen BKA-Standort und das Stadtquartier ist Voraussetzung für die verkehrliche Erschließung und befindet sich derzeit in Prüfung. Ein Bestandteil dieser Prüfung ist die Durchführung einer Kosten-Nutzen-Analyse und die Untersuchung entsprechender Anschlussoptionen für attraktive Verbindungen. Auf dieser Basis können dann Optionen einer Förderung für die Stadt Wiesbaden geprüft werden.</i></p> <p><i>Viele Grüße Ihr Moderationsteam</i></p>	
<p>Mit allen Marketingtricks und hemmungslosem Einsatz öffentl. Mittel den Folgegenerationen die Erzeugung von Lebens-Mitteln zerstören</p>	<p>Ausstellung Sonstiges</p>
<p>In Anbetracht der finanziellen und insbesondere der ökologischen Situation sollte dringend davon Abstand genommen werden, in</p>	<p>Ausstellung</p>

diesem Ausmaß Flächen und Böden zu vernichten. Das ist ein Stadtentwicklungsprojekt, das es so nicht mehr geben sollte.	Sonstiges
Wir, der Makerspace Wiesbaden e.V., würden hiermit gerne Empfehlungen zur Integration eines (evtl. unseres) Makerspace abgeben:- Lärmbelastung durch Maschinen!- Räume ebenerdig (teilweise oder komplett) zur Anlieferung von Maschinen + Material - direkte Anbindung an MIV mit Auslademöglichkeit-sonstige Erschließung über Rad + Fußweg- Nähe zu Kultur + Bildungsstätten- Nähe zu AZM günstigWir bleiben gerne im Gespräch (Miriam Scharf über mscharf@makerspace-wi.de)	Ausstellung  Sonstiges